Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr.

14. Jahrgang. 29. November 1893. No. 48.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Oregon.

Troutdale, 14. November. Wir haben gegenwärtig stürmisches und kaltes Wetter. Den 1. Nov. hatten wir das erste Eis, ½ Zoll dick. Die Kartoffel- und Aepfelernte ist so gut wie beendet. Die Kartoffeln sind gut und ergaben 60—80 Säcke per Acre; Hafer gab es 30—50 Bu. vom Acre. Im Ganzen war die Ernte heuer nicht so gut wie früher. Alte Ansiedler sagen, es sei das schlechteste Jahr seit langer Zeit. Die Weintrauben sind im nordwestlichen Oregon gar nicht reif geworden. Dieses Jahr gab es im Frühjahr und Herbst mehr Regen als in den früheren Jahren meines Hierseins.

J. H. Klassen.

Kansas.

Inman, 20. November. Wir wohnen seit etlichen Monaten in der Stadt Inman, und gedenken, wenn es des Herrn Wille ist, nächstes Frühjahr nach Oklahoma zu ziehen, woselbst wir eine Heimstätte aufgenommen haben. Es ist großartig wie die Deutschen dort hinströmen. Es wird dort wohl bald alles Land aufgenommen sein. Die Erde ist überall des Herrn. Wer mit diesem Zuvertrauen hin geht und den Indianern ein Licht sein will, den wird der Herr auch dort nicht verlassen noch versäumen.

Krankheitsfälle kommen hier in dem Städtchen und auch auf dem Lande viele vor. Ich selbst bin unwohl, während ich dieses schreibe. P. Ratzlaff's Sen. liegen beide bedenklich krank darnieder.

Es bleibt aber nicht blos beim Kranksein, sondern es kommen auch Sterbefälle vor und was mir besonders schwer am Herzen liegt, das ist der Tod meines ältesten Bruders Bernhard Reimer, den der l. Heiland nach dreiwöchentlicher Krankheit und zuletzt zweitägigem, sehr schmerzhaftem Leiden zu sich nahm. Der Verstorbene hat hier auf Erden, und besonders die 17 Jahre, die er hier in Amerika lebte, den rechten Kampf des Glaubens gekämpft und auch Glauben gehalten. Wie wir, und besonders seine theure Gattin und Kinder, den Schmerz fühlen, kann sich nur der vorstellen, der Aehnliches erfahren hat.

Der Verstorbene litt an der Blasenentzündung, die ihm solche Qual und Noth bereitete, daß er zuweilen schrie und wenn der Anfall vorüber war, dann dankte er immer so innig dafür, daß der Schmerz gelinder geworden. Die letzte Nacht kamen wieder unerträgliche Schmerzen über ihn, weshalb er uns aufforderte zu beten, was wir herzlich gern thaten, und als wir vom Gebete aufstanden, und nach ihm sahen, weil er unterdessen so stille geworden, da war er eine Leiche. Vor einiger Zeit ermahnte er die Kinder, der Mutter zu gehorchen und vor Allem empfahl er ihnen zu beten. Der l. Bruder hat sein Alter auf 61 J., 20 T. gebracht.

Lasset uns zum Schluß noch ermahnen, ein Salz der Erde, und ein Licht auf dem Wege sein zu wollen. Der Herr gebe es.

A. Reimer.

Pretty Prairie, 21. Nov. Wir hatten einen trockenen Sommer, daher ist auch die Ernte sehr gering gewesen. Weizen gab es im Durchschnitt sieben Bu. per Acre, Hafer sehr wenig, Welschkorn wurde größtentheils für Futter abgeschnitten, Gartengemüse gab es auch keins, Kartoffeln sehr wenig. Dazu ist der Weizen noch so billig, 38c bringt er jetzt. Es ist ein schweres Jahr, welches wir vor uns haben. Regen hatten wir schon einige diesen Herbst, da aber der Boden sehr trocken ist, helfen auch die kleinen Regen nicht viel. Weizen wurde wieder viel gesäet, ist aber noch lange nicht aller aufgekommen. Die Aussichten sind sehr schlecht, aber Gott sei Dank, daß wir wissen, daß Er, der nur allein Führer und Regierer ist, nimmt, und auch wieder zur rechter Zeit giebt.

An meine lieben Schwäger in Süd-Dakota, habe ich letzten Sommer geschrieben, aber keine Antwort erhalten. Mit Gruß.

Jos. C. Graber.

Alta, 20. Nov. Heute geht ein tüchtiger Landregen nieder, der dem Weizen sehr zu statten kommt. Den 16. d. M. sind Gebrüder Thießen nach Rußland auf Besuch gereist; sie gedenken vier Monate auszubleiben. Den 18. d. M. ist Bernhard Reimer, McPherson Co., gestorben.

Abraham Regier.

Programm

der 16. Conferenz des Mennonitischen Lehrervereins von Kansas, die am 28. December 1893 in der Neu-Alexanderwohler Kirche abgehalten werden wird.

Anfang 10 Uhr Morgens.

I. Eröffnung vom Vorsitzer.

II. Aufrufung der Glieder.

III. Verlesen des letzten Berichtes.

IV. Zeiteintheilung.

V. Ausführung des Programms:

1. Wie gewinnt der Lehrer die schüchternen Kleinen, und wie entsteht überhaupt das richtige Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler?—Referent: A. S. Hirschler.

2. Theilen, mit ganzen Zahlen. — Unterrichtsprobe von C. P. Richert.

3. Auf welchem Wege beeinflußt und zieht der Lehrer den Willen des Schülers am erfolgreichsten?—Referent: J. W. Kliever.

4. Die Art und Weise, wie man Kinder von 6—14 Jahren singen lehrt. — Referent: C. C. Heidebrecht.

5. Mittel zur Berufsbildung für den Lehrer. — Referent: Jacob Ewert.

6. Arbeit, Leid und Freude in der Schulstube. — Referent: Peter Balzer.

VI. Beantwortung eingereichter Fragen.

VII. Geschäftliches.

Am Vorabende der Conferenz werden zwei Vorträge über Erziehung gehalten werden von J. F. Dürksen und Pred. C. H. Wedel.

Alle Schulfreunde sind hiermit herzlich eingeladen, theilzunehmen.

Im Auftrage, Der Schreiber.

Washington.

Farmington, 20. November. Die Arbeit ist gegenwärtig hier so rar, daß man kaum das Leben fristen kann, und wenn man noch irgendwo einen Dollar gut hat, der ist nicht zu bekommen. Ich habe so etwas noch nicht gesehen, wie hier, daß starke Männer Kartoffeln graben für die Kost.

Die Ernte ist dieses Jahr nicht viel werth, es stehen noch Tausende von Acres Weizen, Hafer und Gerste ungeschnitten, und ebenso viele in Hocken und Schobern. Viele Schober sind nicht mehr gut zum Dreschen, der viele Regen, der seit Ende August gefallen ist, hat die Ernte über die Hälfte zu nichte gemacht. Der Boden ist so weich, wie im Frühjahr, wenn der Schnee fortgeht, die Dreschmaschinen sind kaum fortzubringen, die Dampfkessel versinken und das was man gedroschen, hat auch keinen Werth, der beste Weizen bringt 31c das Bushel. Die Bauern thun was sie allein können, denn zum Dingen ist kein Geld vorhanden. Die Leute aus den Minen sind zu Tausenden entlassen, und laufen umher nach Arbeit. Es ist kein Mangel an Nahrungsmitteln, es ist noch genug von Allem vorhanden, und doch ist die Noth sehr groß, so daß viele arme Leute Mangel an Nahrung und Kleidung leiden. Manche Bauern, die eine Schuld auf ihrem Lande haben, die fällig ist, packen auf, nehmen mit was sie können, und gehen davon.—Auf den Landstraßen herrscht ein reger Verkehr, aber Alles ist muthlos. In den Städten stehen die Kaufleute vor ihren Läden und warten traurig auf Kunden. Kunden gäbe es noch genug, aber kein Geld, und auf Zeit will Niemand mehr verkaufen.

H. Pauls.

Minnesota.

Lamberton, 21. November. Unsere Freunde Peter Rempels von Großweide, Rußland, kamen vor vier Wochen wohlbehalten hier an, und sind von Herzen dankbar und froh. Die Reise, die drei Wochen und zwei Tage in Anspruch nahm, hat sehr gut gegangen, sie kamen auf der Bremer Linie. Rempel sagt, überall, wo sie umsteigen mußten, sei gleich ein Führer bei ihnen gewesen, habe sie in Empfang genommen, und Anweisung gegeben wo sie hin sollten, sogar in New York habe man sie gleich beim Namen gerufen und bewirthet. Die Quarantäne in Deutschland hatte fünf Tage dauern sollen, aber am dritten Tage wurden sie schon weiter befördert. Sie wurden überall freundschaftlich behandelt. R. meint, es wäre gut für alle die herkommen wollen, auch für die Wohlhabenderen, wenn sie sich von hier Fahrkarten schicken ließen; sie würden schneller und billiger befördert, weil Jedermann glaubt, einen Armen aufhalten bringt keinen Verdienst. Rempels wohnen jetzt in einem gepachteten Hause, sind gesund und danken nächst Gott Allen, die ihnen liebevolle Dienste erwiesen. Nur eins thut ihnen herzlich leid: Ihre Betten, die mit guter Adresse versehen waren, sind in Rußland auf der Station Losovoia durch Unvorsichtigkeit eines Beamten anstatt nach Amerika nach Samara geschickt worden. Sie werden jetzt dort verkauft und das Geld wird ihnen von Freunden nachgeschickt werden.

In unserer Gegend kränkelt fast alles an ein und derselben Krankheit: Dicker Hals, fieberisch, unwohl u. s. w. Gestorben sind zwei Kinder. Geschwister Joh. Quiring's ein Söhnlein, 1 Jahr, 11 Monate alt, und unser jüngstes Söhnlein, 31 Wochen alt. Sie starben beide am 31. October und wurden am 2. November in einem Grabe beerdigt. Wachet, denn ihr wisset weder Zeit noch Stunde. Gruß Hein. Quiring.

Europa.

Süd-Rußland.

— Aus dem Melitopoler Kreis wird unterm 11. October geschrieben: „Die Fälle von Pferdediebstählen kehren in unserem Kreise immer wieder. Jetzt haben die Pferdediebe zu ihrem Wirkungskreise die deutschen Colonien, in denen sich werthvolle Pferde finden, erwählt. Unlängst sind dem Colonisten Appa in der Colonie Rosenbach beim Morgengrauen ein Paar Pferde entführt worden. Jetzt sind die Diebe in der Colonie Sergejewka aufgetaucht, stahlen bei den Colonisten Pedkow und Fast Pferde und versuchten hierauf auch in der Colonie Olgafeld einen Diebstahl auszuführen, wobei sie jedoch rechtzeitig bemerkt wurden. Die in den deutschen Colonien unweit Agaiman gestohlenen Pferde wurden unlängst im Dorfe Podoka angehalten. Das ist aber auch fast der einzige Fall des Wiederauffindens der Pferde, da die gestohlenen Pferde sonst immer über den Dnjepr nach dem Chersonschen Gouvernement getrieben werden.

Dieser Tage reisen Bevollmächtigte der deutschen Colonisten nach dem Orenburgschen Gouv., um daselbst Land anzukaufen. Die Anregung zu diesem Ankauf geht von der Chortitzer Wolost im Jekaterinoslawschen Gouv. aus; den Jekaterinoslawschen Colonisten haben sich auch die Taurischen, Pächter großer Güter, angeschlossen. Es zeichnen vermögende Wirthe, die hier im Besitz riesiger Wirthschaften stehen. Sie haben ihr Auge auf eine ungeheure, viele tausend Dessjatinen umfassende Landfläche geworfen. Sobald die Bevollmächtigten diese Ortschaften als zur Ansiedlung geeignet finden werden (die Dessjatine wird für 20—40 Rubel angeboten) werden sie dieselbe sofort kaufen und im nächsten Jahre werden sich hunderte von Familien daselbst ansiedeln. Aus den taurischen Colonien haben sich einschreiben lassen: die Colonisten von Olgafeld, Rosenbach, Alexanderthal, Georgsthal, Sergejewka, Michaelsburg, weil eben alle diese Colonien, obwohl sie im Taurischen Gouvernement gegründet worden sind, in administrativer Beziehung zum Jekaterinoslawschen Gouvernement (Chortitzer Wolost), von wo her sie vor mehr als dreißig Jahren nach Taurien übergesiedelt waren, zugezählt werden.

Außer den Bevollmächtigten für den Landankauf im Orenburgschen Gouv. reisen dorthin aus dem Taurischen Gouvernement auch sehr reiche Colonisten, die, abgesehen von der Betheiligung an dem allgemeinen Landankauf, auch selbstständige Bezirke für sich erwerben wollen. Unlängst sind aus diesen Colonien, die in ökonomischer Hinsicht bei Weitem nicht sichergestellt sind, einige Familien nach Canada ausgewandert.

Blumstein, 25. October 1883. Den 15. d. M. verschied nach längerem, zuletzt dreiwöchenlichem, schwerem Leiden meine theure Gattin Justina, geb. Friesen, im Alter von 47 J., 9 M., 5 T. Wir dürfen es durch Gottes Gnade hoffen, daß ihr das Loos aufs Lieblichste gefallen, und ihr ein schönes Erbtheil geworden ist. Sie hat sich ganz in den Willen Gottes ergeben gelernt, und alle Seine Führungen, so wunderbar und dunkel sie auch oft waren, doch als Liebesführungen erkannt, O wie hat sie sich, als besonders in den letzten zwei Wochen die Schmerzen so groß wurden, immer aufrecht erhalten an den köstlichen Verheißungen des lieben Heilandes, der ja auch ihr Heiland geworden war! Ja, dies blieb bis ans Ende ihr Glaubensgrund: Nur Christus, Niemand anders als Jesus begehre ich, an den halte ich mich! Er hat mich gesucht und gefunden, und nun lasse ich Ihn nimmer! Wenn die Schmerzen so groß wurden und sie fast anfing zu zagen und an Gottes Hilfe zu zweifeln, da tröstete sie ein Zuspruch aus dem lieben Gottesworte, und so oft mit ihr gebetet wurde, wurde sie ruhiger und getröstet und fand Linderung, und so hat sie fort gekämpft und ist durchgedrungen zur lebendigen Hoffnung der zukünftigen Seligkeit. Sehr entsprechend ihrem Glauben und ihrer Gewißheit der zukünftigen Herrlichkeit, war der Text zu ihrer Leichenrede, die Ehrs. Johann Penner hierselbst hielt, nämlich 2 Cor. 5, 1.—10.: „Wir wissen" rc. Ja, sie wußte, daß auch sie im Himmel einen Bau, ihre Heimath, habe, und das ist auch mein Trost in meiner Einsamkeit, daß ich eine vollendete Heilige im Himmel habe und ich freue mich auf ein Wiedersehen dort, wo keine Trennung stattfindet. In der Ehe haben wir 28 J., 7 M., 22 T. gelebt. Von unseren zwei Kindern ist ihr eins in die Ewigkeit vorangegangen. Möchte der liebe Herr uns Allen doch die Gnade geben, und uns dazu verhelfen, daß auch wir einst, ja schon jetzt, mit Gewißheit sagen könnten, wir wissen, daß wir dort oben eine für uns zubereitete Stätte, unsere Heimath und Himmelsbürgerrecht haben, und daß wir mit Paulus bekennen könnten: „Wir sind daheim oder wir wallen, so fleißigen wir uns, daß wir ihm wohlgefallen!" — Alle herzlich grüßend,

Abraham Isaac.

P. S. Morgen den 26. October wird ein l. alter Bekannter und Freund begraben, der längere Zeit sehr schwer gelitten hat, und endlich am 22. d. M. im Alter von 67 J., 6 M., 4 T. durch den Tod von allen seinen zeitlichen Leiden erlöst wurde, nämlich Peter Adrian in Rudnerweide, der viele Freunde und Bekannte in Amerika hat.

Die gute alte Zeit.

„Die Leute mögen sagen was sie wollen,'' brummte Herr Grimsbach „die gute alte Zeit war doch die beste! Damals gab es keine Eisenbahnen, keine Telegramme, es gab keine Zeitungen, mit deren Politik und Berichten von Unglücksfällen, Feuersbrünsten, Morden und Verbrechen aller Art man sich den Kopf verdrehte. Damals lebte man in Ruhe und Frieden, man besprach mit guten Freunden nur die eigenen Angelegenheiten; damals lebten die Menschen einfach und bescheiden, und verdarben sich nicht — wie heutzutage — durch zu üppiges Leben Leib und Seele!

Sie brüsteten sich auch nicht, wie die jetzige Generation, von Allem Alles zu verstehen; ein Jeder hatte nur Interesse für das, was ihn eben berührte. Ihr Leben glitt für gewöhnlich ruhig und ohne sonderliche Störung dahin, daß sie meist ein hohes Alter erreichten. Kein Wunder, wenn wir jetzt an ihren alten verwitterten Grabsteinen stehen und voll Staunen über ihre Langlebigkeit unsere Augen an den Daten haften bleiben.

Früher suchte Niemand was Anderes zu scheinen, als er wirklich war. Der Bauer war zufrieden, Bauer zu sein, und äffte nicht die Kleidung und Manieren der Städter nach. Auch unsere moderne Trägheit war damals etwas Unbekanntes. Da war ein Jeder während der Arbeitsstunden thätig und erntete damit Gesundheit, Frohsinn und Zufriedenheit. Nervösität und ähnliche moderne Leiden kannte man dazumal nicht. Welcher Contrast zu den jetzigen verweichlichten Menschen! Das Lebensglück unserer Vorfahren hing freilich nicht von ermüdenden und abspannenden Aufregungen und Vergnügungen ab.

Ja, bei all' unserer Civilisation und dem gerühmten geistigen Vorwärtsschreiten sind wir als Nation ausgeartet. Bei uns ist alles Kunst, alles „gemacht", während bei unseren Vorfahren alles echt, alles aufrichtig war. Wir sind schwach — Jene waren stark, wir lieben Schwindel—Jene liebten Wahrheit; wir sind träge — Jene arbeiteten; wir sind Heuchler in der Religion — Jene waren aufrichtig.

„Die jetzigen Zeiten! redet mir nicht von den „jetzigen Zeiten'', schloß der alte Grimsbach und ließ seine gewuchtige Hand schwer auf den Tisch niederfallen, könnte ich die „gute alte Zeit'' wieder herbeizaubern!"

Er sprach's, schlürfte seinen letzten Trunk Thee und legte sich schlafen.

* * *

Als Herr Grimsbach am nächsten Morgen in das Speisezimmer trat, brannte hier statt der hellleuchtenden Gaskrone nur elendes Talglicht! „Was ist denn das für eine Beleuchtung!" schalt er, „warum brennt kein Gas?" „Das Gas?" wiederholte seine Tochter ganz verwundert, „was ist denn das?"

Stumm und ärgerlich nahm er sein Frühstück ein, dann ging er die Straße hinab, um im Omnibus nach seinem Contor zu fahren. Als derselbe länger als gewöhnlich auf sich warten ließ, fragte er einen Vorübergehenden wo der Omnibus heute nur blieb. „Der Omnibus?" entgegnete der Gefragte erstaunt, „was ist das?"

Grimsbach begab sich zu Fuß nach seinem Contor. Hier fand er das ganze Personal unthätig und an den Federn kauend. Auf seine Frage nach Briefen wird ihm zur Antwort, die kämen doch immer erst gegen 11 Uhr und auch dann nur, wenn die Postkutsche pünktlich eintreffe.

Kopfschüttelnd ging Grimsbach von dannen und begab sich nach der Werft um zu sehen ob die Dampfer eingelaufen seien.

Als er vergebens nach denselben ausschaute, fragte er einen neben ihm stehenden Arbeiter, ob der Morgendampfer schon herein sei? „Der Morgendampfer?" wiederholte dieser und meinte, indem er sich mit einem bedeutsamen Blick zu seinen Kameraden wandte und auf seine Stirn deutete: „Der arme Kerl, bei dem ist's nicht ganz richtig.''

Aergerlich über alles und jedes wollte Grimsbach nach dem Telegraphenamt gehen, zu hören, was aus dem Dampfer geworden war, aber er konnte das Haus nicht finden. Ein Knabe den er nach dem Telegraphenbureau fragte, sah ihn mit erstaunten Augen und offenem Munde an, daß der arme Grimsbach meinte, entweder sei er verrückt, oder die ganze übrige Welt habe den Verstand verloren.

„Ich werde per Eisenbahn nach Hause fahren und eine Tasse Thee trinken.'' Wo aber war der Bahnhof?—er konnte ihn nicht finden und mußte zu Fuß nach Hause gehen. An seiner Thüre angelangt, klopfte er.

* * *

„Vater, Vater! steh auf es ist schon spät!" hörte er rufen. Noch halb schlaftrunken richtete Grimsbach sich in seinem Bette auf. „Ich habe nur geträumt!" waren seine ersten Worte.

Und als er in das hellerleuchtete Speisezimmer kam und ein hellflackerndes Kaminfeuer ihn empfing, sprach er vergnügt: „Gestern noch meinte ich, nichts sei so schön wie die gute alte Zeit — doch heute, liebe Tochter, sagte ich, ich war ein Thor."

Der Cherokeestreifen.

Bischof W. Horn von der evangelischen Gemeinschaft, welcher kürzlich auf einer Reise nach Texas den Cherokeestreifen berührte, schreibt über jenes erst kürzlich der Cultur erschlossene Land:

„Am interessantesten sind die wie Pilze emporgeschossenen, funkelnagelneuen Städte, welche ihre Einwohner bereits nach Tausenden zählen, wiewohl sich in dem ausgedehnten Weichbilde derselben nicht ein ordentliches Gebäude befindet: lauter dürftige Bretterhütten, Zelte und hie und da auch Rasenhäuser. Da ist an einem Hüttchen mit großen Buchstaben angeschrieben: "Groceries, wholesale & retail." An einem Tuchzelte: "Lawyer, office; Saloon; Meat Market" u. s. w. Oft besteht die Behausung nur aus einer Wagenkiste, über welche ein Tuch gespannt ist. Auf den Straßen sieht man dann die aus allen Richtungen zusammengewürfelte Bürgerschaft, schwer mit Zukunftshoffnungen beladen, auf und ab spazieren.

Die Landschaft ist im Allgemeinen schöne Prärie, meistens gebrochen genug, um dem Wasser genügenden Abfluß zu gestatten. Und überall nimmt man auf den unabsehbaren Strecken die Hüttlein der frisch hereingeflogenen Ansiedler wahr. Ich habe solche, die nahe der Eisenbahn Posto gefaßt haben (wohnen kann man ja nicht sagen) beobachtet, wie sie bedächtig in die Runde schauten, als wollten sie fragen: „Was wird die Ernte sein?" während der mitangesiedelte Haushund vorwurfsvoll dem dahinbrausenden Expreßzuge nachheulte. Jedenfalls wird dieses Land in Zukunft eine sehr fruchtbare Gegend abgeben, aber auch hier ist aller Anfang schwer."

— Wer die „Victory"-Uhr erwerben will, kann die Namen der neuen Abonnenten einzeln einsenden, und sich die Uhr schicken lassen wenn er mit dem Sammeln aufhört.

Nur für

Abonnenten-Sammler.

Für die Mühe des Sammelns neuer Abonnenten für die „Rundschau" geben wir als Vergütung Gummistempeln, die Jeden in den Stand setzen seine Briefcouverte und Briefbögen mit seinem eigenen Namen und Adresse zu bedrucken. Diese Gummistempeln sind Druckmaschinen, die man in der Tasche herumtragen kann und die jederzeit, ohne Vorbereitung und Uebung zu erfordern, zum Drucken bereit sind. Man kann damit nicht nur auf jede Art Papier drucken, sondern auf alle Gegenstände, die eine glatte Oberfläche haben, wie Schachteln und Kistchen aus Holz oder Blech, auch auf Glas u. s. w.

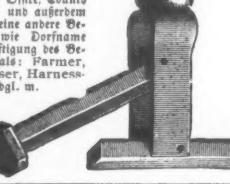
Für **einen** neuen Abonnenten:

Kleiner Taschenstempel mit Bleistift und Feder.

(Zwei Zeilen.) Auf diesem Stempel ist bloß Raum für Vor- und Zuname, Post Office und Staat.

Für **zwei** neue Abonnenten:

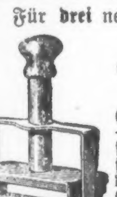
Großer Taschenstempel.



(Drei Zeilen oder entsprechend größere Schrift für 2 Zeilen.)

Auf diesem Stempel ist Raum für Vor- und Zuname, Post Office, County und Staat, und außerdem für irgend eine andere Bezeichnung, wie Dorfname oder Beschäftigung des Betreffenden, als: Farmer, Stock Raiser, Harnessmaker u. dgl. m.

Für **drei** neue Abonnenten:



Kleiner Schreibtisch-Stempel.

(Druckplatte 1⅜x½ Zoll. — Drei Zeilen oder entsprechend größere Schrift für zwei Zeilen.) Auf diesem Stempel ist Raum für Vor- und Zuname, Post Office, County und Staat und für irgend eine andere Bezeichnung, wie beim großen Taschenstempel beschrieben.

Für **vier** neue Abonnenten:

Großer Schreibtisch-Stempel.

(Druckplatte 1⅞x¾ Zoll. Drei Zeilen große Schrift.) Raum für Vor- u. Zuname, Post Office, County und Staat und irgend eine andere Bezeichnung, wie bei dem großen Taschenstempel beschrieben.

Bedingungen.

1. Nur die Abonnentensammler sind zu diesen Stempeln berechtigt. Die Abonnenten selbst erhalten irgend eine in der Prämienliste aufgeführte Prämie, die sie wünschen.

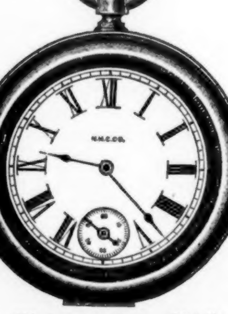
2 Die Sammler müssen mit der Bestellung zugleich den betreffenden Abonnementbetrag einsenden und Namen und Adressen der neuen Abonnenten deutlich angeben.

3. Die Namen können einzeln eingesandt werden, falls der Sammler sich einen Stempel erwerben will, für den er zwei, drei oder mehr neue Abonnenten gewinnen muß, dieselben aber nicht auf einmal findet. Wir führen genau Buch über die Einsendungen.

4 Die Sammler sind gebeten diejenigen Worte, die sie auf dem Stempel wünschen, recht deutlich anzugeben.

5 Wer anstatt eines großen Stempels zwei oder mehrere von den kleineren wünscht mit einem andern Namen auf jedem, kann dies haben.

Für **zehn** neue Abonnenten:



Die „Victory" Uhr. Dieselbe ist 1 Zoll dick, mißt 2⅜ Zoll im Durchmesser, hat ein gutes, dauerhaftes Werk mit Federgehäuse, Stahlbalance und einem reinen, freien Gang. Sie hält die Zeit so gut wie eine Taschenuhr die 15 Dollar oder mehr kostet. Die Fabrik von der wir diese Uhren beziehen, erfreut sich eines guten Rufes und versichert, daß die „Victory", von der jährlich viele tausend verkauft werden die beste billige Taschenuhr ist, die gemacht wird. Die Zusendung erfolgt portofrei.

Wem es nicht gelingt zehn neue Abonnenten zu finden, der kann die Uhr trotzdem haben, wenn er für jeden Abonnenten, der ihm auf zehn fehlt, 15 Cts. darauf bezahlt. Wer also nur 6 Abonnenten findet hat 4 mal 15—60 Cts. einzuschicken, ehe er die Uhr erhält.

☞ **Wer keine der von uns für das Sammeln neuer Abonnenten angebotenen Sachen wünscht, der kann sich für jeden neuen Abonnenten, dessen Adresse und volles Abonnementgeld er einschickt, 15 Cts. gutschreiben lassen und diesen Betrag entweder zur Bezahlung seines eigenen Abonnements oder zum Ankauf irgend eines in unserem Bücherverzeichniß aufgeführten Buches verwenden.**

Mehr Land für Ansiedlungszwecke.

Durch Freigebung des Cherokee-Streifens wurde ein sehr großer Theil der Ländereien im Indianer-Territorium der Ansiedlung erschlossen, aber durchaus nicht alle. Es sind dort schon wieder zwei kleinere Reservationen von der Regierung angekauft worden, die auch demnächst eröffnet werden sollen, während eine dritte von den Indianern wohl bereits aufgegeben worden ist, doch ist die eigentliche Uebertragung des Landes an die Regierung noch nicht erfolgt. Die ersten beiden dieser Reservationen umfassen nahezu eine Million Acres und werden der allgemeinen Ansiedlung offen stehen, sobald ihre rothhäutigen Ex-Eigenthümer ihre „Allotments" ausgesucht haben werden. Die dritte Reservation enthält nahezu 3,000,000 Acres. Somit haben Diejenigen, welchen es nicht gelang, im Cherokee-Streifen Land zu erwerben, immer noch leidliche Aussichten, auf dem neuen Gebiet unter Dach und Fach zu kommen.

Die erste dieser Reservationen ist die Kickapoo und besteht aus 206,466 Acres. Die Kickapoos zeigten sich geraume Zeit nicht geneigt, ihr Land abzutreten. Bei dem ersten Besuche der Regierungs-Commission weigerten sie sich überhaupt, irgend einem Kaufvorschlag der Regierung Gehör zu schenken. Es hielt selbst schwer, sie nur zu einer Unterredung zusammenzubringen. Da es dieser Indianer bloß noch etwa 240 giebt, so sollten sie per Person bedeutende Summen erhalten, aber sie lehnten es einhellig ab, Ländereien in Einzelbesitz zu nehmen, welches die Vorbedingung aller ferneren Abmachungen sein mußte. Die Regierung bot ihnen damals je achtzig Acres für Mann, Frau oder Kind an, sowie $646.50 in Baar per Person. Ein zweiter Besuch der Commission im darauffolgenden Jahre hatte zuerst keine bessere Wirkung. Die Indianer trauten dem Frieden nicht und wollten sich zu keiner Theilung ihres Landes verstehen. Die Commissäre ließen aber nicht locker und endlich willigten die Kickapoos ein, Ländereien in Einzelbesitz zu nehmen und den Rest an die Regierung loszuschlagen. Die Reservation wird als ein schönes Stück Land beschrieben, der Boden soll von großer Fruchtbarkeit sein und selbst die Kickapoos vermochten bei ihrem primitiven landwirthschaftlichen Betrieb doch gutes Welschkorn zu ziehen.

Die zweite Reservation, bezüglich deren die Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind, ist die Wichita. Sie liegt am rechten Ufer des Canadian River, zwischen jenem Fluß und dem Washita, und südöstlich von der Cheyenne- und Arapahoe-Reservation, sowie südwestlich von Fort Reno. Die Reservation enthält 745,600 Acres. Da der Indianerstamm etwa 169,300 Acres in Besitz nehmen wird, so wird die ansehnliche Fläche von 576,300 Acres der Ansiedlung erschlossen werden können. Das Gebiet wird durch Nebenflüsse des Canadian und Washita River gut bewässert und in den Thälern findet sich reichlich pflügbares Land. Ein Theil davon ist bisher von Viehzüchtern, die es in Pacht nahmen, zu Weidezwecken benutzt worden; auch enthält es vortreffliches Nutzholz.

Die dritte Reservation ist diejenige der Kiowas, Comanches und Apaches und liegt südlich von der eben besprochenen, also zwischen dem Washita und Red River. Oestlich von der Reservation ist die Chickasaw-Nation ansässig und über den Red River hinaus liegt Texas. Das Gebiet soll sehr mineralreich sein, doch ist es von „Prospectoren" bisher nur wenig erforscht worden. Die Gesammtfläche dieser Reservation wird auf 2,968,839 Acres angegeben. Laut dem im letzten Jahre getroffenen Uebereinkommen sollten den Indianern zwei Millionen Dollars bezahlt werden und das Land, welches von ihnen in Einzelbesitz zu nehmen, sollte 453,000 Acres umfassen. Dies würde für die Ansiedlung 2,516,000 Acres übrig lassen. Nun haben zwar die Indianer in den Verkauf eingewilligt, aber der Congreß hat das Abkommen noch nicht gutgeheißen. Inzwischen sollen auch die Rothhäute mit den einzelnen Bestimmungen nicht mehr recht zufrieden sein und meinen, man habe ihnen verschiedentlich falsche Vorstellungen gemacht. Wahrscheinlich ist aber, daß sie sich schließlich doch bescheiden werden, und der Congreß wird dann dem Vertrag seine Genehmigung nicht versagen.

Verschiedenes aus Rußland.

— Der russische Dampfer „Asow" gerieth auf dem Schwarzen Meere in Brand. 22 Matrosen fanden den Tod theils in den Flammen, theils in den Wellen. Der Capitän jagte sich, als er sah, daß die Rettung des Schiffes unmöglich sei, eine Kugel durch den Kopf.

— Der amerikanische Botschafter Andrew D. White in St. Petersburg nahm dieser Tage eine Dankadresse des russischen an das amerikanische Volk für die während der letzten Hungersnoth von Bürgern der Ver. Staaten den hungernden Russen geleistete Hülfe entgegen. Die Adresse repräsentirt sich als ein vollendetes Kunstwerk. Die Uebergabe desselben geschah durch den Grafen Bobrinski. Botschafter White versprach bei der Entgegennahme, die Adresse sofort nach Washington zu befördern.

— Wenn die Krim seit 1878 von der Hessenfliege, seit 1891 von der Wanze abwechselnd und in verschiedenen Gegenden mehr oder minder heimgesucht war, so hat es den Anschein, als ob fürs künftige Jahr beide Insecten zu gemeinsamer schädlicher Thätigkeit sich vereinigen werden. Die Wanze bedroht den nordöstlichen Theil des Feodosier Kreises und die Hessenfliege hat vom 4. bis 9. October daselbst Eier in aufgegangene Streufrucht und frühgesäete Weizensaat in solcher Menge gelegt (6 bis 7 Eier in eine Pflanze), daß ihre schädliche Wirksamkeit schon jetzt sichtbar ist. Auch im Kreise Simferopol bis Biuk-Oular und darüber hinaus gegen Westen hat sie in ungeheuren Schwärmen sich gezeigt und wie festgestellt ist, Eier gelegt.—

— Der „Dakota Freie Presse" wird aus Annoska, Südrußl., unterm 1. November geschrieben: „Was sonst unser Ergehen hier im südlichen Rußland anbelangt, so ist zu sagen, daß noch allenthalben die Dreschmaschinen klappern, noch Niemand ist mit dem Dreschen ganz fertig; dazwischen kam noch das Welschkornbrechen und Kartoffelausmachen, und das hauptsächlichste — die Bestellung des Wintergetreides. Gepflügt wird wohl wenig aufs kommende Frühjahr, da es die Zeit kaum erlaubt, zudem sind auf „Pokrowa," den 1. October, fast alle polnischen, kiewschen und tschernikowschen Arbeiter abgerechnet worden und heimgegangen. In Folge dessen sind fast gar keine Arbeitsleute mehr zu bekommen. Man zahlt jetzt noch einem Arbeiter 1 Rbl. bis 1 Rbl. 50 Kop. bei der Dreschmaschine per Tag, und aufs Jahr verlangt ein Arbeiter bis 160 Rbl. Es herrscht Mangel an Platz, das Getreide aufzuschütten, und dasselbe für die jetzigen Preise zu verkaufen, lohnt sich nicht. Rindvieh und Pferde sind gegen früher doppelt im Preise, auch alle andern Waaren, wie Wagen, Pflüge 2c., werden ungeachtet der schlechten Getreidepreise gut bezahlt. Viele hoffen, daß bis Frühjahr das Getreide besser im Preis werden wird. Da die Getreidepreise schon seit Jahren sehr niedrig sind, besonders aber heuer, so werfen sich viele Gutsbesitzer (besonders deutsche) wieder mehr auf Schafzucht (Merinos), die sich besser lohnt. Es haben viele derselben nicht nur ihre diesbezüglichen Lämmer nicht verkauft, sondern noch fremde hinzugekauft (alles spanische). Vor vielen Jahren wurden einmal 18 polnische Arbeiter auf dem Heimwege meuchlings ermordet und beraubt, jetzt erzählt man, daß unlängst wieder 9 polnische Arbeiter auf dem Heimwege ermordet und ihres Geldes beraubt worden seien. Es ist schrecklich, so was zu hören! Die Arbeiter haben auch dieses Jahr ungeheuer viel Geld mitgenommen, und sollten äußerst vorsichtig sein, aber es ist ein furchtbares Elend, das der Branntwein anrichtet. Die Menschen sind schlimmer als reißende Thiere und toben bei ihren Saufgelagen wie Besessene.

Vernagelung.

Vernagelung heißt man das Eindringen eines Nagels beim Hufbeschlag in die Weichtheile des Hufes, wenn beim Aufschlagen des Eisens ein Nagel von seiner Richtung abweicht und statt durch die Hornwand zu gehen, in die Fleischsohle dringt. Schon während des Beschlages bemerkt man, daß der Nagel eine falsche Richtung eingeschlagen, indem das Thier beim Einschlagen zuckt oder beim Zunieten unruhig wird, der Nagel leichter eindringt, zu hoch an der Hufwand herauskommt und ein weniger klangvoller Ton gehört wird. Diese Art der Verletzung nennt man Stich und es muß in einem solchen Fall der verletzende Nagel sofort wieder herausgezogen werden. Die eigentliche Vernagelung besteht darin, daß der Nagel die Fleischtheile nicht direct verletzt, ja nur so tief in die Hornwand eindringt, daß er den nervenreichen Weichtheilen zu nahe kommt, diese drückt und sie quetscht. Das Pferd äußert nicht gleich Schmerz, sondern erst nach einigen Tagen stellt sich Hinken, Hufentzündung und Eiterung ein. Man hebt dann den Huf auf, klopft mit einem Hammer leicht auf die Köpfe und Nieten und giebt genau acht, ob das Pferd bei dem einen oder anderen Nagel Schmerz äußert oder zuckt. Wird der schuldige Nagel herausgezogen, was sehr behutsam geschehen soll, so klebt etwas Blut oder, wenn die Vernagelung schon lange bestanden, eiterige Flüssigkeit an demselben.

Wenn der Nagel nicht verletzend, sondern nur bei der Bewegung des Thieres wenig drückend wirkt, gehen die Thiere 2 bis 3 Wochen ganz gut, bis dann plötzlich alle Zeichen der Vernagelung hervortreten und beim Einschneiden ein schwarzgrauer, übelriechender Eiter zum Vorschein kommt.

Die Ursachen sind folgende: zu enge oder nach Umständen auch zu weite Eisen; verkehrtes Ansetzen der Hufnägel; splitterige Hufnägel; zu starke Hufnägel; zu starkes Anziehen der Nägel beim Vernieten; übermäßiges Ausschneiden und Verkleinern des Hufes; im Huf zurückgebliebene Nagelstumpfen, welche dem einzuschlagenden Nagel eine fehlerhafte Richtung geben; mangelnde Kenntniß des Schmiedes vom Bau des Hufes. Bei sehr zertretenen Hufen und ausgebrochenen Wänden und bei Hufen mit dünnen Wänden ist ein Nagelstich selbst bei größter Aufmerksamkeit leicht möglich.

Was die Behandlung anlangt, so hat man den Nagel sofort wieder herauszuziehen, wenn man bemerkt, daß beim Beschlagen die Vernagelung stattgefunden hat und den Huf 6 bis 24 Stunden zu kühlen, damit Entzündung verhütet wird. Einen anderen Nagel schlägt man an diese Stelle nicht ein. Ist die Verletzung bedeutend, so daß viel Blut abfließt, nimmt man das Eisen wieder ab, erweitert die Oeffnung trichterförmig, verbindet die Wunde mit Werg, schlägt das Eisen wieder auf, nachdem man es an der betreffenden Stelle durch Niederschneiden des Tragrandes freigelegt und nimmt endlich mehrere Tage Kühlung vor, bis der Schmerz vorbei. Eingießen von Terpentinöl und sonstige unsinnige Quälereien müssen unterbleiben. Bemerkt man die Vernagelung erst nach einigen Tagen, so wird das Eisen sofort abgenommen, die betreffende Nagelöffnung trichterförmig bis nahe der Fleischsohle erweitert und ununterbrochene Kühlung vorgenommen, d. h. wenn die Vernagelung noch neu und noch keine Eiterbildung eingetreten ist. Hört der Schmerz aber nicht auf, nimmt er gar an Heftigkeit zu, so vermuthet man Eiterung oder daß mehrere Vernagelungen stattgefunden haben. Bei der Eiterung ist Hauptsache: Erweiterung, um für Eiter Abfluß zu schaffen; Verdünnung des Hufhorns in der Umgebung der Wunde, daß es dem geschwollenen Fleischtheile nachgiebt, wodurch Schmerz vermindert wird; warme Bäder, um Eiterung zu befördern.

Eine ähnliche Krankheit ist der Nageltritt, d. h. Verletzungen der Sohlenfläche durch Eintreten fremder Körper, wie z. B. Nägel, Glas, Knochen oder Holzsplitter und dergleichen. Man vermuthe! Verwundungen, wenn ein Pferd während der Arbeit plötzlich hinkt oder stehen bleibt und einen Fuß aufhebt. Die Erkennung der Verwundung ist bisweilen sehr schwierig namentlich bei Pferden in den Strahlfurchen, wenn der fremde Körper in der Wunde sich nicht vorfindet oder tief im Wundcanal steckt. Es quillt das Horn zusammen und verschließt die Wundöffnung. Oberflächliche Nageltritte sind in der Regel ohne Bedeutung, während tiefere Wunden Wundfieber und Starrkrampf veranlassen können.

— Mormonen der Ver. Staaten sollen in Kurzem den Ankauf von 3,000,000 Acres im mexikanischen Staate Chihuahua abschließen, um dort eine Colonie zu gründen.

In den Schwefelgruben Siciliens.

Haarsträubend ist die Kinderausbeutung in Italien im Schwange, wie aus der nachstehenden, einer italienischen Zeitung entnommenen Schilderung hervorgeht, deren Richtigkeit von dem Abgeordneten de Felice-Giuffride bezeugt wird, welcher mit dem Redacteur der „Tribuna" gemeinsam ein Schwefelbergwerk bei Campobello in der Provinz Girgenti besucht hatte.

„Ich habe," heißt es in dem Bericht, „in meiner journalistischen Laufbahn entsetzlichen Scenen aller Art in Italien wie im Ausland beigewohnt: Erschießungen, Aufknüpfungen, Lynchungen, Massacres, allen möglichen Todesarten in Lazarethen und sonstwo. Aber kein Schauspiel hat mich je so tief bewegt, wie das gestrige. Diese barbarische Arbeit, die so zarten Knaben auferlegt wird, schreit um Rache, und ist die Verneinung der elementarsten Forderung der Menschlichkeit. Man muß sich schämen, in einem Lande geboren zu sein, wo derartige Barbareien noch existiren."

Die Arbeit in den Schwefelgruben wird vornehmlich von den sogenannten picconieri geleistet, welche mit ihren Hacken das Mineral aus dem Gestein herausholen. Jeder von diesen Häuern hat einen oder zwei Knaben, gewöhnlich im Alter von 8 bis 15 Jahren, welche das Mineral aus den tiefen Gallerien durch enge Schächte an die Oberfläche tragen, zu seiner Verfügung. Diese Knaben kauft er sich, indem er je nach ihrer Kraft und Leistungsfähigkeit 100 bis 150 Lei ($20 bis $30) in Getreide oder Mehl giebt. So lange diese Summe nicht abgetragen ist, verfügt er über die Kinder wie über Sclaven, und es ist Niemand da, dem es einfiele, ihm dieses Recht streitig zu machen. Da die armen Kinder bei zwölfstündiger Tagesarbeit nur etwa 10 Cents verdienen, die ihnen noch obenein in schlechtestem Mehl, zu einem unverschämt hohen Preise berechnet, verabfolgt werden, so vergehen natürlich viele Jahre, ehe sie dieser beispiellosen Sclaverei entgehen. Ihre Nahrung besteht in Brod und Zwiebeln, und ihr Trinkwasser müssen sie sich von weit her holen.

Es erscheint fast unmöglich, daß Knaben in diesen Jahren und bei solcher Nahrung 25mal des Tages mit einer Last von 90 bis 100 Pfd. den mehr als 300 Fuß tiefen Schacht auf schlechten Stufen hinaufklimmen. Aber der Redacteur der „Tribuna" hat sich durch Augenschein davon überzeugt, ist selbst den engen Schacht hinabgestiegen und hat an sich die unter schwerer Last gebeugten, vor Ueberanstrengung zitternden Kinder schluchzend vorüberziehen sehen, so daß er, überwältigt von dem Entsetzen, das ihn umgab, selbst in Thränen ausbrechen mußte. Und nach solcher Arbeit winkt dem carusi — so heißen die jugendlichen Sclaven—nicht etwa ein ordentliches Nachtlager; auf dem Boden einer Grotte darf er seine zerschundenen Glieder ausruhen. Es ist begreiflich, daß die armen carusi in physischer Beziehung jämmerliche Geschöpfe sind. Der Rücken ist gekrümmt, die Beine gebogen, die Augen liegen tief in den Höhlen und die Stirn des Knaben ist von tiefen Falten durchfurcht. „Alle tragen die Zeichen gestörter Entwicklung—wahre Bilder verhungerter Sclaven." Von Schulter und Rücken hat sich die Haut gelöst, und Schwielen und Wundmale bedecken den Leib. Damit sind die Leiden der unglücklichen carusi nicht beendet; sie sind den rohesten Mißhandlungen der picconieri ausgesetzt; bald wird einer wie ein toller Hund mit dem Stock erschlagen oder durch Fußtritte getödtet, und nicht einmal ihren Tod rächt die Gesellschaft. Welch' ein Menschenschicksal! Als Kind wie ein Lastthier von den eigenen Eltern verschachert, schlimmer als ein solches mißhandelt, bei jämmerlicher Nahrung zu unmöglich scheinenden Arbeiten angehalten und zu widerwärtigen Lastern von ihren Herren gezwungen—was für ein Wunder dann, wenn ein so unglückseliges Menschkind sich an der Gesellschaft rächt, die ihn vor einem solchen Geschick nicht bewahrt, indem es die Satzungen dieser Gesellschaft mit Füßen tritt und ihren Bestand bedroht? Die Aussicht auf die Galeere kann es nicht schrecken, denn der Tausch wäre Gewinn. Der „Galeotto," der ein Menschenleben ausgelöscht hat, hungert nicht und braucht nicht zu arbeiten wie der achtjährige carusi in den Schwefelgruben von Girgenti!

„Spieße und Nägel."

Aus "Ram's Horn."

Der Heuchler ist des Teufels Meisterstück.

Die Sünde ist am gefährlichsten, wenn sie klein ist.

Die ärmsten Leute sind die, welche nichts haben als Geld.

Die thörichteste aller Thorheiten ist, mit der Sünde zu spielen.

Wer sich von Gott entfernt, muß auf eigene Kosten reisen.

Gott will treue Zeugen in deiner Familie. Hat Er solche dort?

Wer durch seine Fehltritte nichts lernt, bei dem fehlt's irgendwo.

Es ist eine schlechte Predigt, die nicht einen Sünder irgendwo trifft.

Wenn Christus in dir lebt, so lebt er auch für dich — zur Rechten Gottes.

Viele Leute glauben an die Bibel, wie sie sagen, aber sie leben nicht darnach.

Wer für Gott arbeiten will, fragt nicht erst: „Was wird der Lohn sein?"

Christus kam nicht, um uns neue Bürden aufzulegen, sondern um die unsrigen auf sich zu nehmen.

Ich fürchte, die Asche füllt so eure Herzen an, daß kein Feuer der Liebe darauf brennen kann.

Ein jeder Christ sollte ein Prediger der Gerechtigkeit sein, aber nur eine geringe Zahl ist für die Kanzel bestimmt.

Wenn unsere Herzen mit der Liebe Gottes angefüllt sind, so werden wir Gott gefallen, ob wir den Menschen gefallen oder nicht.

Der gottloseste Mensch ist nicht derjenige, der am meisten Böses gethan, sondern derjenige, welcher der Wahrheit am hartnäckigsten widerstanden hat.

— Aus vielen Theilen Europas wird der plötzliche Eintritt ungewöhnlich kalten Wetters gemeldet. In Paris sank das Quecksilber im Thermometer bis auf den Gefrierpunkt. In verschiedenen Gegenden Frankreichs fiel Schnee. An der Riviera herrscht ungemein rauhes Wetter. In England toben bei großer Kälte heftige Stürme.

— Im Indianer-Territorium werden in nicht ferner Zeit noch mehrere Millionen Acres Land der Ansiedlung erschlossen werden. Die Unterhandlungen zu dem Zweck sind schon lange im Gange und nähern sich ihrem Ende. Hoffentlich gelingt es der Regierung, dann eine bessere Vertheilung der Ländereien zu Wege zu bringen, als es vorher in Oklahoma und dem Cherokeestreifen der Fall gewesen. Die Besiedlung Oklahoma's war mit zahlreichen skandalösen Vorgängen verknüpft, und trotz aller angeblich ergriffenen Vorsichtsmaßregeln, wurde auch die Eröffnung des Cherokeestreifens mit Ungerechtigkeiten und Verbrechen aller Art begangen. Dergleichen sollte nicht wieder vorkommen und bei einigem guten Willen könnten es die Beamten wohl ermöglichen, das neue Ansiedlungsgebiet in planmäßiger und skandalfreier Weise der Cultur zu eröffnen.

St. Jakobs Oel

TRADE MARK

— heilt —

Rheumatismus,
Quetschungen.
Zahnschmerzen,
Brandwunden,
Neuralgie,
Verstauchungen,
Verrenkungen,
Frostbeulen,
Hüftenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten.
Preis — 25 — Cents.
Preis — 25 — Cents.
Preis — 25 — Cents.

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der
Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

— Die „Rundschau" wird regelmäßig **jeden Mittwoch** in Elkhart auf die Post gegeben und zwar an alle Abonnenten, ohne Ausnahme, zu gleicher Zeit. Die Blätter sollen daher bis längstens Samstag derselben Woche nach allen Postofficen der Ver. Staaten und Canadas gelangen, die nicht weiter westlich liegen als der Staat Colorado. Kommt das Blatt irgendwo längere Zeit unregelmäßig zur Austheilung so wende man sich an den betreffenden Postmeister und wenn das nichts hilft, schreibe man uns.

☞ Geld schickt man am sichersten in einem registrirten Briefe oder per Money Order oder per Draft (Wechsel) auf New York oder Chicago. Es ist sehr unsicher Geld oder Postal Noten oder Briefmarken in einem unregistrirten Briefe zu schicken, da auf diese Weise nicht selten Verluste vorkommen.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau" versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana.

29. November 1893.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Wunschumschläge. — Wir machen hiermit auf unsern großen Vorrath sehr schöner Wunschumschläge aufmerksam. Wir haben dieselben in 4 verschiedenen Mustern, jedes mit einem prachtvollen Bilde und Blumenstrauß und einem Bibelvers oder Motto auf jeder Außenseite. Preise: per Stück 10c; vier Umschläge (einen von jedem Muster) 35c; das Dutzend $1.00; drei Dutzend $2.50.

Unliniirtes Schreibpapier, dessen Größe für die Wunschumschläge passend ist. 10 Cts. per Dutzend Bogen.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

— Wir sandten dieser Tage an alle unsere Abonnenten Probenummern der von unserem Verlaghause herausgegebenen Jugendschrift „Der christliche Jugendfreund" und machen darauf aufmerksam, daß wir den Jugendfreund als Gratisprämie (No. 5) mit der „Rundschau" abgeben. Wer sich aber eine andere Prämie für die „Rundschau" auswählt und den geringen Abonnementpreis des „Jugendfreund", der nur 25 Cts. per Jahr beträgt, daranwenden will, erhält ein hübsches „Bilder und Geschichtenbuch", welches den Kindern viele Freuden bereiten wird, als Prämie für den „Jugendfreund".

In keiner deutschen Familie sollte es an einer guten deutschen, christlichen Jugendschrift fehlen, da eine solche viel dazu beiträgt unsere liebe Muttersprache unter unsern Kindern aufrecht zu erhalten. Der „christliche Jugendfreund" ist eine nach mennonitischen Grundsätzen redigirte, illustrirte Monatschrift, deren Inhalt dem Verständniß und Begriffsvermögen der Jugend angepaßt ist.

Briefkasten der Redaction.

— Mehrere Fragesteller. — Der Samenhändler W. Wernich, 605 Grand Ave., Milwaukee, Wis., kann jedenfalls Auskunft darüber geben, wo Samen der Waldplatterbse zu haben ist, wenn er nicht vielleicht selbst welchen an Hand hat.

Erkundigung — Auskunft.

(?) Wie ist die Adresse meiner Brüder Isaak und Jacob Penner, Söhne des verstorbenen Chrs. Peter Penner, Nikolaifeld, Rußl. Wir sind vor anderthalb Jahren von Nikolaifeld nach Amerika gezogen und haben noch keine Nachricht von ihnen. Bitte sie um Briefe. Peter A. Penner (Waldheim), Morden, Manitoba.

(?) Im Sommer war Herman Niebuhr, Chortitz, Rußl., hier bei uns auf Besuch und ich bestellte bei ihm Grüße an meinen Bruder. Auch des Bruders Kinder Gerhard Neufelds waren bei uns und bestellten die Eltern zu grüßen. Später habe ich auch noch einen Brief geschrieben, aber immer noch keine Antwort erhalten, daher will ichs einmal durch die Rundschau versuchen, Nachricht zu bekommen. Wir sind Gott sei Dank schön gesund; Gerhard Neufelds waren unlängst bei uns, sie sind auch gesund. Haben Jakob und David keine Zeit mehr zum Schreiben? Es ist hier schon ziemlich kalt, heute waren es 18 Grad R. Frost, aber kein Schnee, guter Wagenweg. Gruß an alle Freunde und Bekannten.

Jakob Kroeker Sr.,
Reinland, Manitoba.

Adreßveränderungen.

P. P. Bergmann, hat seinen Wohnort von Kansas nach dem Indianergebiet verlegt und lautet seine Adresse jetzt wie folgt: Seger, Washita Co., Oklahoma.

— J. H. Klaassen hat seinen Wohnort von Troutdale, Oregon, nach Seattle, Washington, verlegt. Seine jetzige Adresse lautet: 1615 Madison St., Seattle, Wash.

Elternliebe—Kindesliebe.

Ein alter Landwirth, dessen Kinder ihn beständig darum angingen, das Gut ihnen zu übergeben, holte unter dem Scheunendach ein kleines Sperlingsnest mit der nackten Brut hervor, und setzte sie in einen kleinen Käfig unter das offene Fenster der Wohnstube. Bald kamen auf den Klageruf der Jungen sorgenerfüllt die Alten herbeigeflogen und es währte nicht lange, so brachten sie vom blühenden Apfelbaum her auch Futter, das sie durch die Drähte in die hungrigen Mäuler stopften.

Tage vergingen so. Die kleinen Vögel bekamen Federn, wurden zuletzt flügge, dreist und selbstbewußt, aber die treuen Eltern ermüdeten nicht, ab- und zuzufliegen, ihre großen Jungen zu ernähren. Endlich, als unser kluger Bauer merkte, daß diese sich selbst in der Freiheit ernähren konnten, legte er den beiden Alten Schlingen und fing sie auch glücklich ein. Nun drehte er den Spieß um. „Kinder, paßt auf, nun kommt das Leibgeding!" sagte er, ließ die junge Schaar davon fliegen, während die erschreckten Alten in den Käfig spazieren mußten. Es war Nachmittag; Stunden vergingen: keines der jungen Spätzchen dachte in seiner Freiheitsluft der treuen gefangenen Eltern. Diese saßen still, wie in Gedanken versunken, und hätten zuletzt in den nächsten Tagen, trotz allen jammernden Gezwitschers wohl verhungern müssen, wenn der Landmann ihnen nicht die Freiheit wiedergegeben hätte.

Zu seinen Kindern aber sagte der vorsichtige Mann: „Seht hier ein Bild des Weltenlaufes: die Eltern, glaubt es mir, lieben ihre Kinder mehr, als die Kinder ihre Eltern. Kein Vorwurf sei's für Euch — nur ein kleines Beispiel. Die Mutter und ich wollen treulich für euch sorgen, so lange uns Gott noch Kraft dazu läßt. Laßt mich so lange noch nach dem Rechten in meinem Hause sehen, ihr werdet es nicht bereuen."

Und so blieb es. Die Gelüste der Kinder verstummten bei reicher froher Arbeit; beide Theile fuhren am besten dabei.

Als im Frühroth eines Maimorgens der wackere Alte selig entschlafen war, beweinten ihn alle seine Kinder und segneten dankbar sein Andenken.

Billiges Märtyrerthum.

Das Organ für die evangelische Kirche Rigas hat eine Statistik über die vom August 1892 bis August 1893 in den russischen Ostseeprovinzen verurtheilten Pastoren aufgestellt, aus welcher Folgendes hervorgeht:

Des Amtes enthoben wurden durch Strafurtheile wegen verbrecherischer Amtshandlungen ein Seelsorger auf 13 Monate, zwei auf ein Jahr, zwei auf neun Monate, drei auf acht Monate, einer auf sieben Monate, elf auf sechs Monate, drei auf vier Monate, zwei auf drei Monate, im Ganzen 25 Pastoren die auf längere oder kürzere Zeit von ihrer Thätigkeit entfernt wurden. Andere Strafen wurden verhängt über einen Prediger in Gestalt einer Geldstrafe von 50 Rubel, über zwei Pastoren in Form von Verweisen. Ein Pastor wurde zu drei Wochen Arrest, einer zur Entsetzung und drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Niedergeschlagen wegen Verjährung wurden fünf Processe. Außerdem wird von zwei neuen Fällen berichtet.

Die Zeitungen, die fortwährend über „Pastoren-Verbannungen nach Sibirien" zu berichten wissen, suchen in jener Statistik, die, weil aus dem Pastorenlager kommend, gar nicht anzuzweifeln ist, vergebens nach einem Falle von Verbannung.

Wenn man in Betracht zieht, daß die mit zeitweiliger Amtsenthebung belegten Pastoren sich schwer gegen die bestehenden Gesetze vergangenen haben, so kann man sich der Ansicht kaum erwehren, daß ihnen ihr über die ganze Welt in riesiger Uebertreibung ausposauntes Märtyrerthum recht billig zu stehen kommt.

Die Erhaltung der Getreidesäcke.

Eine der unerfreulichsten Arbeiten, die der Bauersfrau zufallen, ist das Flicken der auf der Farm gebrauchten Säcke. Völlig die Hälfte der Bauern nehmen ihre Säcke so gar nicht in acht. Sobald sie außer Gebrauch sind, wirft man sie in die Fruchtkammer oder auf den Dreschboden und läßt sie von Ratten und Mäusen zerfressen. Natürlich kommt wieder eine Zeit, da man die Säcke nöthig hat, sei es zum Dreschen oder um Getreide auf den Markt zu bringen. Der Bauer fängt an zu suchen und bringt schließlich fünfundzwanzig bis fünfzig Säcke zusammen, von denen jedoch nicht einer gebrauchsfähig ist. Sie sind voll Löcher aller möglichen Größen, von der eines Zehncentstücks bis zu der eines Menschenkopfes. Das aber verursacht dem Bauer durchaus keine Bekümmerniß. Er weiß nämlich, daß er Jemand hat, der ihm die Säcke flickt. Er nimmt einen großen Arm voll schmutziger, verschimmelter, übelriechender Säcke und geht damit ins Haus.

„Sarah," sagt er zu seiner Frau, „ich wünsche, du würdest sogleich diese Säcke flicken. Ich bin in der Eile und brauchte sie bald."

Nun mag es sich wohl treffen, das Frau Sarah sich gerade mit einer ihrer drückendsten Hausmutterpflichten beschäftigt. Sie muß aber alles liegen lassen und die Säcke flicken, damit die Farmarbeit nicht aufgehalten wird. Nur eine Frau, die dieses selbst erfahren hat weiß, welche gründlich unerquickliche und ärgerliche Arbeit dies Sackflicken ist. Es scheint, die einfache Gerechtigkeit würde von den Bauern fordern, daß sie mehr Gefühl für ihre Frauen hätten und ihnen nicht solche Arbeit auflüden, die bloß aus ihrer eignen Nachlässigkeit entsteht. Gut gemachte Säcke, die nach jedem Gebrauch an einen trocknen Ort gebracht werden, außer dem Bereich von Ratten und Mäusen, bleiben jahrelang gebrauchsfähig, ohne geflickt zu werden. Sie müssen aber sogleich nach dem Gebrauch in acht genommen werden. Legt man sie nur eine Nacht unbeachtet hin, so mag das der guten Hausfrau eine Stunde Extraarbeit machen.

Eine einfache Vorrichtung zur Erhaltung der nicht in Gebrauch befindlichen Säcke wird wie folgt gemacht: Nimm ein etwa drei Fuß langes Stück glatten schweren Draht und biege jedes Ende um, so daß es einen Haken bildet. Hänge diesen Draht an einen in die Decke der Scheune oder Kammer eingetriebenen Nagel. Aus einem andern Stück Draht mache einen großen Reif, indem du die Enden zusammenwindest. Hänge diesen Reif in den untern Haken und hänge die Säcke in den Reif. Das Aufhängen sollte an einer Stelle geschehen, wo Ratten und Mäuse die Säcke nicht erreichen können.

Am. Agr.

Das Aufrichten gestürzter Pferde.

Ist es einem gestürzten Pferde nicht möglich aufzuspringen — es giebt jedoch auch Pferde, die aus Schreck über ihren Sturz ruhig liegen bleiben — so muß das Thier unterstützt werden. Das Aufstehen der Pferde ist ganz verschieden von dem der Kühe. Eine Kuh z. B. richtet ihr Hintertheil zuerst in die Höhe, und wenn sie mit diesem vollständig steht, kniet sie noch und hebt sich nacheinander von den Knien auf. Ganz anders das Pferd. Dieses streckt die Vorderschenkel vorwärts und richtet seine Vorderhand so auf, daß sie auf dem Brustbeine liegt. Hat es sich in dieser Weise zurechtgelegt, so schnellt es in die Höhe, wenn es kann. Der Natur dieses Aufrichtens muß also bei der Unterstützung durch Menschenhand Rechnung getragen werden, denn wollte man eine Kuh so heben wie ein Pferd, so würde es ihr unmöglich werden, Fuß zu fassen; statt einer Hülfe würde eine Quälerei Platz greifen. Dem gestürzten Pferde, das frei von Deichsel und Strang sein muß, sind zunächst die Vorderschenkel zum Aufspringen zurechtzulegen; sollten diese unter der Brust liegen, hervorzuziehen. Zu diesem Zwecke wird es mit der Vorderhand — Kopf, Hals und Widerrüst — so gehoben oder seitwärts gedrückt, daß es auf dem Brustbein ruht. Ein Mann stellt sich einige Schritte vor dasselbe und faßt mit der linken Hand den rechten, mit der rechten Hand den linken Trensenzügel lang, straff und giebt dabei hebende Anzüge. Gleichzeitig wird das Pferd am Schweif gehoben und zum Aufstehen angeleitet und dazu aufgemuntert. Ist der Boden glatt, so ist derselbe zuvor mit Sand oder Asche zu bestreuen, oder mit Stroh oder Decken zu belegen, und zwar so, daß Vorder- und Hinterschenkel sofort fest fußen. Vermag das Pferd aus irgend einem Grunde trotz dieser Unterstützung nicht aufzuspringen, so zieht man wenn es bereits auf dem Brustbein liegt, einen Strick oder Gurt unter der Brust, dicht hinter den Vorderbeinen durch und unterstützt es in der Weise durch Heben auf beiden Seiten. Eine Stange statt des Gurtes unter dem Pferde durchzustrecken, verursacht ihm Schmerzen.

Ahnenverehrung in China.

Der Ahnencultus der Chinesen kommt in mannigfacher Weise öffentlich zum Ausdrucke. Am Neujahrsfeste, das auf Ende Januar oder in den Februar fällt, sowie im Frühling am Feste der Gräberreinigung, sieht man, ähnlich wie in katholischen Ländern am Allerseelentage, Tausende von Chinesen bei den Gräbern ihrer Angehörigen. Nur kennen sie unsere Sitte des Blumenschmückens nicht, sondern begnügen sich damit, das Grab zu reinigen und geweihte Kerzen darauf zu verbrennen. Zum Schlusse wird ein langer rother Papierstreifen hinaufgelegt, damit Jeder sehen kann, daß sich Jemand um das betreffende Grab bekümmert hat und es also nicht umgepflügt werden darf. Das könnte sonst wohl geschehen, denn eigentliche Friedhöfe kennen die Chinesen nicht, und ihre Gräber befinden sich einfach überall, mit Vorliebe aber auf einem Platze, der nach allen Seiten eine freie Aussicht bietet, denn das mögen die Geister gern.

Außerdem giebt es für die sogenannten „heimathlosen Geister" noch drei weitere Festtage. Nichts ist nämlich den abergläubischen Chinesen ein unangenehmerer Gedanke, als daß die Seelen der Abgeschiedenen nicht zur Ruhe kommen wollen. Ruhe halten sie aber nur dann, wenn man sie nicht vernachläsigt. Ganz besondere Aufmerksamkeit verlangen die Geister der fern von der Heimath, sowie der ohne männliche Erben verstorbenen Menschen, sollen sie sich nicht umhertreiben und unnütz machen. Es sind daher drei große Feste für diese heimathlosen Geister bestimmt, das Obere Geisterfest am dritten Tage des dritten Mondes, das Mittlere am fünften Tage des siebten Mondes und das Untere am ersten Tage des zehnten Mondes. Das Mittlere Fest, dessen Beginn diesmal auf den 26. August fiel, ist bei weitem das bedeutendste und dauert in vielen Gegenden Chinas mehrere Wochen lang. Eigentlicher Ruhetag ist allerdings meistens nur ein einziger Tag, weil sich das betriebsame Volk nicht länger Muße gönnen will. Aber die Ceremonien, die am ersten Tage gewöhnlich mit einem großen Umzuge verbunden sind, werden noch lange Zeit nachher Abends und Nachts fortgesetzt. Sie bestehen hauptsächlich darin, ganz dünne Kleidungsstücke und aus Papier nachgemachtes Geld zu verbrennen, dessen sich die Geister bedienen sollen. Es ist erstaunlich, welch ungeheure Menge dieser Gegenstände bei solchen Gelegenheiten verbraucht werden. Abend für Abend und Nacht für Nacht kann man zur Zeit des Mittlern Geisterfestes in jeder chinesischen Stadt die hellen, schnell verpuffenden Flammen sehen. In Schanghai allein wurde diesmal der Werth des nachgemachten Geldes auf 35,000 Dollars geschätzt.

Bei der Massenverbrennung am ersten Tage würden sich nach Auffassung der Chinesen die stärkeren Geister das Beste wegraffen, wenn man ihnen den Willen ließe, und ihre schwächeren Genossen würden leer ausgehen und dann nachher nicht Ruhe halten. Um dies zu vermeiden, stellt man den Schutzgott des Ortes in dem Tempel auf, worin die Verbrennung stattfindet. Er hat das Amt eines Polizisten im Geisterstaate zu versehen und dafür zu sorgen, daß alles hübsch ordentlich zugeht. Die wohlhabenderen und besser gestellten Klassen der Chinesen betheiligen sich nicht an dem Umzuge, geben aber das nöthige Geld für die ganze Feier her. Der meistens sehr lange, in Schanghai zum Beispiel wohl von mehr als 20,000 Menschen gebildete Zug besteht immer zum großen Theil aus dem süßesten chinesischen Pöbel. Die Ausländer werden deshalb stets vorher in den Zeitungen ermahnt, während des Festes die von dem Umzug berührte Gegend der Vorstädte zu meiden, um nicht von dem Lumpengesindel beläftigt zu werden.

— Kansas hat 570 Bankinstitute. Davon sind 134 Privat-, 3000 Staats- und 136 National-Banken.

Allerlei.

— Das Kansas-Gebäude auf dem Weltausstellungsplatz wurde für $200 an eine Chicagoer Firma verkauft.

— Nur 29 lebende Kinder besitzt in Tanner, W. Va., ein Ehepaar, von dem die Frau 46 der Vater 53 Jahre alt ist.

— Die Maisernte von Jowa für 1893 wird auf 240,000,000 Buschel geschätzt — zu 40 Cents das Buschel ergiebt dies die Summe von $96,000,000.

— In Preßburg wurde der Staatsanwaltschaft ein Bauer eingeliefert, welcher sein fünfjähriges Söhnchen, gegen das er eine heftige Abneigung empfand, lebendig verbrannte. Er sperrte das arme Kind in eine in seinem Hofe stehende Strohhütte, welche er sodann mit einem Kienspan in Brand steckte. Das jammervolle Schreien des Kindes rührte den Unmenschen nicht, er ließ es lebend verbrennen.

— Vor Kurzem starb in Nürnberg ein anscheinend in ärmlichen Verhältnissen lebender Bahnbediensteter; sein letzter Wunsch war, ihm seine alten großen Hausschuhe in's Grab mitzugeben. Hiedurch aufmerksam gemacht, untersuchte man diese und fand zwischen den Sohlen 7,000 Mark in Banknoten und neuen 20-Markstücken; die Schuhe bekam er mit, das Geld aber blieb da.

— Den erstaunlichsten Aufschwung hat unter den amerikanischen Industrien in der letzten Zeit nach den statistischen Ermittlungen des letzten Census die Seidenindustrie genommen. Während 1880 der Werth der Seidenerzeugung auf $34,000,000 berechnet wurde, betrug sie 1890 über $69,000,000. Wahrscheinlich wird sie sich bis zum nächsten Censusjahr abermals verdoppelt haben. Die in der Seidenindustrie beschäftigten Arbeiter haben sich von 1880 bis 1890 von 31,000 auf 51,000 vermehrt; die Zahl der Spindeln von 503,137 auf 1,254,798.

— In der Bethlehemkirche bei Jerusalem ist es wieder einmal zu blutigen Raufereien gekommen, wobei während des Gottesdienstes ein italienischer Mönch durch einen Revolverschluß getödtet und zwei andere italienische Mönche verwundet wurden. Schon wiederholt haben die Streitigkeiten zwischen römisch-katholischen und griechisch-orthodoxen Mönchen an den heiligen Stätten Veranlassung zu Conflicten zwischen den Mächten gegeben. Insbesondere hat ein Streit, der im Jahre 1851 wegen der heiligen Stätten ausbrach, den Anstoß zu dem Orientkriege 1853—54 geboten.

— Ein Wechselblatt schreibt: Jede Zeitung sollte es mittheilen, daß geröstetes Welchkorn ein absolut sicheres Mittel gegen die Schweinecholera ist, an welcher Krankheit so viel Schweine zu Grunde gehen. Das Mittel wurde in Peoria, Jll., zufällig entdeckt, als in der Nähe einer Brennerei ein Haufen Welschkorn verbrannte, von welchem dann cholerakranke Schweine die gerösteten Körner fraßen und in einigen Tagen wieder gesund waren. Die Probe kann jeder Farmer, wenn er in die Lage kommen sollte, kranke Schweine zu besitzen, machen. Das Mittel ist billig.

— Die Entdeckung von bedeutenden Kohlenlagern im westlichen Theile von Central-Oklahoma ist nicht nur für das Territorium selbst, sondern auch für den westlichen und südlichen Theil von Kansas eine Sache von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Die entdeckten Kohlenlager, deren Adern hier und da an den Bachufern sich zeigen, sollen dort 4 Fuß mächtig sein, was auf ein Kohlenlager im Innern der Erde von einer Mächtigkeit von 5—7 Fuß hindeuten würde. Und dabei soll die Qualität eine äußerst vorzügliche sein. Dabei sollen die Kohlenlager mehrere tausend Acres umfassen und dicht an einer Eisenbahn liegen.

Staat Ohio, Stadt Toledo, }
Lucas County, S. S }

Frank J Cheney bezeugt, daß er der ältere Partner der Firma F. J. Cheney & Co ist, welche Geschäfte in der Stadt Toledo, in obengenanntem County und Staate, thut, und daß besagte Firma die Summe von einhundert Dollars für jeden Fall von Katarrh bezahlen wird, der durch den Gebrauch von Hall's Katarrh Kur nicht geheilt werden kann.
Frank J. Cheney.

Bezeugt vor mir und unterschrieben in meiner Gegenwart am 6 September A. D. '86.

{Siegel} A. W. Gleason,
öffentlicher Notar.

Hall's Katarrh Kur wird innerlich genommen, und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Laßt Euch umsonst Zeugnisse kommen. F. J. Cheney & Co.,
Toledo, O.

☞ Verkauft von Apothekern, 75 Cts.

Die große durchgehende Linie.

Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß die Northwestern-Linie (Chicago & Northwestern R'y.) was Ausstattung und Eintheilung der Züge anbelangt, ferner in Bezug auf ihre für die Bequemlichkeit aller Classen von Reisenden vorhandenen Einrichtungen und die Art und Weise wie sie auf die Bequemlichkeit und das Wohlergehen ihrer Passagiere sieht, auf gleicher Stufe mit den hervorragendsten Eisenbahnen der Welt steht.

Ihre Linien mit durchgehenden Waggons erstrecken sich von Chicago nach St. Paul und Minneapolis, den „Zwillingstädten des Nordwestens", nach Duluth, Superior, Ashland, Marquette, und die wunderbaren Eisen- und Kupferregionen Wisconsins und Michigans; nach Winona, Pierre, und den reichen Ackerbaugegenden von Minnesota und den beiden Dakotas; nach Des Moines, Sioux City, Council Bluffs, Omaha, Lincoln, den blühenden und sich beständig ausdehnenden Städten Jowas und Nebraskas; nach Deadwood, den Dakotaer heißen Quellen, und der berühmten Minengegend der Schwarzen Berge; nach Denver, Salt Lake, und den Curorten Colorados und Utahs; nach San Francisco, Cal., Portland, Oregon und Punkten an der Küste des Stillen Meeres und des Puget Sound.

Die aufs Beste ausgestatteten Vestibulezüge der Northwestern-Linie bringen den Reisenden bequem, sicher und schnell nach fast jedem Punkte im Westen und Nordwesten und während Reisende allen Luxus, den die prächtigen Schlafwägen, Bibliothek und ausgezeichneten Speisewägen bieten, genießen können, ist für die Bequemlichkeit solcher Passagiere, die mit geringen Kosten zu reisen wünschen, durch Touristen-Schlafwagen, freie Lehnstuhlwagen und bequeme Tagwagen gesorgt.

Kurz und gut, wenn Sie eine Reise nach irgend einem Theile des Westens und Nordwestens beabsichtigen, so benutzen sie die Northwester-Linie. Karten, Fahrpläne, und nähere Auskunft erhält man von Ticket Agenten in den Ver. Staaten und Canada oder man schreibe an W Thrall Gen Pass. & Ticket Agt., Chicago, & North Western R'y., Chicago Ill.

— Der Bischof von Mainz gab es in einem kürzlich erlassenen Hirtenbriefe selbst zu, daß im zehnten Jahrhundert der päpstliche Stuhl vorübergehend unter der Gewalt sittenloser Adelsgeschlechter mit Personen besetzt war, welche seiner Würde nicht entsprachen. Es sei leider auch wahr, daß in späteren Zeiten einige Päpste durch Prachtliebe, Verschwendung und Begünstigung von Verwandten Aergerniß gaben.

— Die diesjährige Fischerei-Saison in Massachusetts war eine der unglückseligsten seit vielen Jahren. Allein 57 Fischer von Gloucester sind ertrunken, die zehn Wittwen und 32 Waisen hinterlassen. Zehn Fahrzeuge im Werthe von $60,000 sind untergegangen oder gestrandet. Seit dem Jahre 1830 sind 586 Fischerfahrzeuge von Gloucester untergegangen, und mit ihnen sind 3,231 Menschen um's Leben gekommen. Die Fahrzeuge repräsentirten einen Werth von $2,000,000.

— Einer gemeinen Gaunerei hat sich Joh. Rothofsky, ein auf Ellis Island angestellter Pole, schuldig gemacht, indem er arme Einwanderer, welche ihr Geld in amerikanische Münze umwechseln wollten, mit neuen Cents und vergoldeten 5 Centsstücken beschwindelte. Wahrscheinlich haben er und Andere diese Schurkerei lange betrieben, obwohl bis jetzt darüber merkwürdiger Weise nicht geklagt worden ist. Der Mann, durch den die Geschichte zufällig heraus kam, ist der Missionär Callahan. Er sah, wie Rothofsky einer mit der „Red Sea" herübergekommenen Einwanderin für englische Goldstücke jene rothen Cents und vergoldeten Nickel gab und brachte die Sache sofort zur Anzeige. Dr. Senner ließ sich den Burschen vorführen, suspendirte ihn sofort und ordnete die Einleitung einer Untersuchung an. In Rothofsky's Taschen wurde eine ganze Menge neuer Centstücke und vergoldeter Nickel vorgefunden.

DR PRICE'S
Cream Baking Powder.
Das einzige reine Cremor Tartari-Pulver.—Kein Ammoniak, kein Alaun.
In Millionen von Häusern gebraucht. Seit 40 Jahren das Standard.
3392—3294

Deutsche Buchhandlung

H. F. Toevs & Co.

— für —

Bücher aller Art, deutsch u. englisch,

Tapeten (Wand-Papier).

Weihnacht-Sachen in großer Auswahl.

45—14'94 504 Main Str., Newton, Kan.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Deutschland. — Berlin, 24 Nov. In Hamburg und seinen Vorstädten herrscht die Grippe in milder Form.

Großbritannien. — London, 24, Nov. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute bei der Burnhope Kohlengrube in Durham. Als eine Anzahl von Arbeitern an die Oberfläche geschafft wurde, brach das Tau des Fahrstuhles und die Leute stürzten in den Schacht hinunter. Vier derselben blieben sofort todt

Dänemark — Kopenhagen, 23. Nov. Während des jüngsten furchtbaren Sturmes in der Nord- und Ostsee sind nicht weniger als 127 Fischer von der Halbinsel Jütland ertrunken.

Türkei. — Constantinopel, 22. Nov. In Folge der kürzlichen heftigen Regengüsse hat sich die Cholera hier wieder ausgebreitet. Manchmal beträgt die Zahl der neuen Fälle dreißig im Tage Heute hat die Seuche ausnahmsweise heftig gewüthet. Mehrere Fälle von zufälliger Vergiftung haben dazu beigetragen, den Glauben der Menge zu bestätigen, daß die Aerzte ihre Pflicht vernachlässigen, und es werden in Folge dessen ernstliche Unruhen befürchtet.

Inland.

Enid, Ind. Terr., 22 Nov. Die Ansiedler des Township 26 im County L. haben einen Vigilanz Ausschuß gebildet, um „Sooners" zu vertreiben und den fortwährenden Rinder Diebstählen ein Ende zu machen. Es war in diesem Township, wo die Sooners" einen der alten Ansiedler vom südlichen Jowa tödteten und verstümmelten, das Gespann stahlen und es an krumme Händler verkauften. Die Ansiedler erklären, daß es viel besser sein werde, diese gesetzlose Klasse während des Winters zu bekämpfen und auszurotten, als denselben zu erlauben, ihre Uebelthaten bis zum nächsten Frühjahr und Sommer, wenn neue Einwanderer zuströmen, fortzusetzen.

Minneapolis, Minn, 24. Nov. Seit dem kalten Winter von 1871 ist die Temperatur hier so frühzeitig als November nicht so niedrig gewesen als sie heute Morgen stand Der Wärmemesser des Wetteramtes zeigte 6 Grad unter Null an. Während des Novembers im letzten Jahre wurde es niemals kälter als 1 Grad unter Null. In Stillwater waren heute früh 16 Grad unter Null und die ältesten Ansiedler sagten, dies sei der kälteste November seit vielen Jahren.

Sauk Rapids, Minn., 24. Nov. Das Thermometer zeigte heute Früh hier 24 Grad unter Null

Huron, S. D., 24. Nov. Heute Morgen fing hier vom Nordosten kommend und von leichtem Winde begleitet, Schnee zu fallen an. Das Quecksilber zeigt 18 Grad über Null.

Newburg, N. Y., 23. Nov. In den Ortschaften Tivoli und Madalin, Dutcheß County, ist die Diphtherie epidemisch aufgetreten und hat eine Menge Opfer dahingerafft, so daß fast täglich Begräbnisse stattfinden. Die Aerzte scheinen der Seuche machtlos gegenüber zu stehen, und es ist in Folge dessen eine wahre Panik ausgebrochen. In einer Familie in Tivoli sollen zu gleicher Zeit dreizehn Personen an der Diphtherie darnieder gelegen haben, und in einer anderen Familie starben sämmtliche Kinder. Gegen die Gesundheitsbehörde werden laute Klagen geführt, weil sie durchaus nichts gegen die Seuche thut. Vor beinahe zwei Jahren nistete sich die Krankheit in Tivoli und Madalin fest ein. Zu jener Zeit starb eine junge Sonntagschullehrerin aus Madalin in New York an der Diphtherie, und die Leiche wurde zur Beerdigung nach Madalin gebracht. Als der Sarg dort anlangte war er mit Kränzen und Blumen bedeckt und diese Blumen wurden unter Kindern der Sonntagschule vertheilt. Dadurch aber fand die Krankheit in den beiden Ortschaften ihre Verbreitung, und eine Menge Kinder sind derselben seitdem erlegen.

Goshen, Ind., 26. Nov. Unsere Stadt wurde letzte Nacht in die größte Aufregung versetzt. Gegen 12 Uhr brachte das schrille Pfeifen vom Lake Shore-Bahnhofe die Nachtpolizei und eine Anzahl Bürger herbei, welche daselbst die erste Abtheilung des Chicago und New Yorker Fleischschnellzuges No. 60 mit einer ziemlich zusammen gehauenen und verdutzten Mannschaft vorfanden. Diese erste Hälfte des Frachtzuges No. 60 verließ Elkhart 10:23 mit dem Befehle ohne anzuhalten nach Ligonier zu fahren. Als der Zug etwa eine Meile von Elkhart entfernt war, wurden der Condukteur John Hickok und zwei Bremser plötzlich von einer Bande von acht Tramps angefallen, die, wie man später in Erfahrung gebracht hat, den Zug in Elkhart bestiegen und sich bis dahin zwischen den Wagen verborgen gehalten hatten. Sie überwältigten die ganze Mannschaft und beraubten sie. Der Locomotivführer ließ bei Ankunft in Goshen die Pfeife laut ertönen, und als nun Hülfe herbeikam, stellte es sich heraus, daß die acht Landstreicher entschlüpft waren. Zwei derselben wurden später eingefangen und der Sheriff ist mit Hülfsmannschaften scharf hinter einem dritten her Der Plan der Räuber hätte, wenn er erfolgreich ausgeführt worden wäre, großen Verlust an Menschenleben und Eigenthum verursacht. Dieselben beabsichtigten, acht oder zehn Wägen des Frachtzuges auf dem Geleise zurückzulassen in welche der schnell nachfolgende Expreßzug No. 12 hineinlaufen sollte und sie erwarteten bei dem auf den Unfall folgenden Durcheinander aus dem Expreßwagen reiche Beute zu machen. Der Platz war wie geschaffen für ein solches Verbrechen. Die Gegend ist nur spärlich besiedelt und einer der einsamsten Plätze an der ganzen Lake Shore Bahn, welche daselbst eine scharfe Biegung macht. No. 12, der Expreßschnellzug ist derselbe Zug, der vor etwa zwei Monaten bei Keßler aufgehalten und geplündert wurde; derselbe ist stets ein schwerer Zug, der nie weniger wie zehn oder elf Wagen enthält. Die Beamten der Bahn haben eine Belohnung von $4000 für die Ergreifung und Ueberführung der Banditen ausgesetzt, d. h. $500 für einen jeden derselben.—Die Räuber hatten den sämmtlichen Eisenbahnleuten all ihr Geld, sowie ihre Uhren und sonstige Werthsachen abgenommen.

Der Owen Elektrische Gürtel kann von keinem Konkurrenz-Artikel erreicht werden. Die wunderbare Wirkung desselben in einem schwierigen Fall. — Von Magenkrämpfen, offenen Fingern, Nervösität, Allgemeiner Schwäche und Verstopfung geheilt.

Antigo, Wis., 17. Februar 1893.

Dr. A. Owen.

Werter Herr. — Hiermit übersende ich Ihnen mein Bild und mein Zeugnis zu Ihrem und der leidenden Menschen Nutzen; ich wünsche es so weit wie möglich bekannt gemacht zu sehen, wie Ihr **Elektrischer Gürtel** bei mir gewirkt hat. Die letzten 4 Jahre war ich an Magenkrämpfen leidend; die schrecklichsten Schmerzen hatte ich auszuhalten; ich war jedes Mal bange, wenn sie kamen, ich dachte immer, es würde mein letztes sein. Dazu hatte ich noch an offenen Fingern zu leiden; sie waren stets wund und eiterten. Ein hiesiger Arzt wollte mir an Daumen und Zeigefinger das erste Glied abschneiden, ich ließ es aber nicht zu und reiste nach Milwaukee zu einem Arzt, jedoch ohne Erfolg; meine Finger an der rechten Hand waren offen bis an die Hand; manchmal hatte ich 4 wehe Finger an der Hand. Ich ließ mir dann im April 1890 einen Elektrischen Gürtel von Pulvermacher kommen und trug denselben 1½ Jahr, **ohne mir nur im Geringsten zu helfen,** und fing dann wieder mit Medizin und Salben an. Dann wurde ich so elend und lahm in allen Knochen, daß ich nicht 2 Block gehen konnte, ohne zu ermüden; mit knapper Mühe konnte ich am Vormittag meine Hausarbeit thun, und mußte öfter sitzen und ausruhen; Mittags aber war ich fertig mit meinen Kräften; ich mußte erst eine Stunde liegen und ausruhen, ehe ich ausfahren konnte; ein Paar Block zu gehen, das brachte ich nicht mehr fertig. Auch mußte ich immer Pillen gegen Verstopfung einnehmen. Nun Dank dem **Owen Elektrischen Gürtel,** welchen ich seit August 1892 täglich einige Stunden trage, kann ich 12 Block zur Stadt und 12 Block zurück gehen, ohne zu ermüden; ich verrichte am Vormittag jetzt meine Hausarbeit, ohne im geringsten zu ermüden; **meine Finger sind jetzt vollständig geheilt;** ich brauche keine Pillen mehr einzunehmen. Hätte mir der **Gürtel** nur für die offenen Finger allein geholfen, so wäre ich schon zufrieden gewesen; jedoch der **Gürtel** hat mir von allem, woran ich litt, geholfen; ich fühle, als wenn ich andere Arme und Beine hätte, als vor dem Gebrauch desselben. Damals war ich schlechter daran, als manche Frau von 60 Jahren, und ich zähle doch erst 36; auch war ich früher so nervös, was jetzt auch nicht mehr der Fall ist. Wenn mir jemand $100.00 bieten würde, und ich wüßte, ich könnte keinen andern **Owen Elektrischen Gürtel** erhalten, so würde ich das Geld nicht nehmen. Mein No. 3 Gürtel mit Rückgratvorrichtung ist das beste Heilmittel der Welt.

Mrs. Emilie Boldt.

Hochachtungsvoll

Box 458. Mrs. Emilie Boldt.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes, frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere wertvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem Deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State St., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

(128-G)18 Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Das Horricon-Spinnrad.

Patentirt.

Dieses Spinnrad geht ohne Schnur, läuft leichter, spinnt besser, ist schöner, bequemer und dauerhafter als andere. Preis: vier Doll Bestellungen adressire

RUNDSCHAU, ELKHART, IND.

Manitobaer Land

und Farmen in der Mennoniten-Reserve sind jetzt auf günstige Bedingungen zu kaufen. Man spreche vor oder schreibe an

PETER SIEMENS,
GRETNA, MAN. (Box 75)
46—48'93

Ein Pfund Kaffee

oder dessen Werth geben wir für jeden $3.00-Baarkauf an Schnittwaaren. Diese Offerte ist bis nach Neujahr giltig. 46—51'93

Leon Depp's One Price Store,
Inman, Kansas.

Frei! für Magen-Leidende. 1 Probe-Fläschchen meiner bewährten **Magen-Tropfen.** Schreibt an: R. Schoenherr, Sr., Specialist für **Bandwurm und Magen-Krankheiten,** 2109 Walnut Str., Milwaukee, Wis. Ueber 7000 erfolgreiche **Bandwurm- und Magen-Kuren.**

Russische Gerberei.

Manitobaer Farmer! Wollt ihr Geld sparen, dann kommt und kauft bei mir **nach russischer Art gegerbte Schaffelle** und bringt mir Schaf- und Rindfelle zum Gerben. Ich habe Einrichtungen um billige Waaren zu liefern. Nehme Butter und geschlachtetes Geflügel als Zahlung an, und auch geschlachtete Schweine zu den höchsten Marktpreisen. Ich kaufe solche Producte auch für baar wenn Jemand keine Felle braucht.

M. Wodlinger, Gretna, Man.

The "Leader."

Weitwürfige Hand-Säemaschine

zum Säen von

Weizen, Roggen, Hafer, Flachs, Grassamen, Buchweizen, Reis.

Eine Person kann bei gewöhnlichem Gehschritt 4—8 Acres per Stunde säen. Jeder Farmer, der die „Leader"-Säemaschine kennt, giebt zu, daß sie viel schwere Arbeit, Zeit und ½ des Samens erspart und den Samen viel gleichmäßiger auswirft als dies mit der Hand oder irgend einer andern Maschine möglich ist. Die „Leader"-Säemaschine säet irgend eine Art Samen in irgend einer gewünschten Menge per Acre und auf 27—50 Fuß Breite per Gang. Der Samen wird nicht in die Höhe geworfen und daher von einem gewöhnlichen Winde auch nicht beeinträchtigt. Die Maschine kann schnell auf irgend eine gewünschte Menge Samen gestellt werden und verstopft sich nie. Der Samensack hält ein Buschel. Die „Leader"-Säemaschine ist garantirt, und wird gut verpackt an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten und Canada für $2.50 frachtfrei versandt.

Laßt Euch erklärende Circulare schicken.

C. A. FOSTER, Elkhart, Ind.

Bücher! Bücher!

— Wir machen die Leser auf unser großes Lager von Büchern aller Art aufmerksam. Wir haben stets eine große Auswahl von Bibeln, Predigt- und Erbauungsbüchern, Concordanzen, Büchern über die Geschichte unserer Gemeinde u. s. w. vorräthig. Wer irgend ein gutes Buch zu kaufen wünscht, sollte sich einen Catalog schicken lassen, welcher auf Verlangen überall hin frei gesandt wird. Unsere Halle-Bibel für $1.75, portofrei, ist eine sehr schöne Bibel; sie enthält alle apocryphischen Bücher des Alten Testaments, ein schönes Familienregister, ein Wörterbuch, enthaltend Erklärungen schwer verständlicher Wörter, und ist schön und klar gedruckt. Das Testament No. 142 mit Psalmen ist ein sehr schönes Buch. Unser großes deutsches Neues Testament ist eine besondere Ausgabe für ältere Leute und Personen mit schwachen Augen. Preis $2.50 portofrei.

Wir haben gegenwärtig einen sehr großen Vorrath von illustrirten Familien-Bibeln, den wir schnell abzusetzen wünschen, weshalb wir den Preis derselben um 25 Procent erniedrigen, und eine $12 00 Bibel für $9 00 verkaufen; eine $10 Bibel für $7.50; eine $8 00 Bibel für $6.00; eine $6.00 Bibel für $4 50. Cataloge, in welchen diese Bibeln vollständig beschrieben und die Preise deutlich angegeben sind, werden auf Verlangen frei zugesandt. Diese Offerte ist nur so lange giltig bis der jetzige Vorrath verkauft ist. Wer diese Gelegenheit wahrnimmt bekommt eine schöne Bibel zu einem sehr billigen Preise, und wir hoffen, daß Niemand versäumen wird diese Gelegenheit zu benutzen.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Die Preise aller Waaren in

Leon Depp's

One Price Store in Inman,

Kansas sind soweit herabgesetzt, daß 45 Cents-Weizen gerade so viel kauft als der frühere 60 Cents-Weizen. Farmer, ergreift diese Gelegenheit! 45—48 93

Schnelle Linie nach Des Moines.

Der langen Liste von Städten im Westen und Nordwesten, die auf der Northwestern-Linie ohne Wagenwechsel erreicht werden können, ist Des Moines, die Hauptstadt des großen Staates Jowa, beigefügt worden. Reisende können Chicago zu einer passenden Stunde am Abend verlassen und erreichen Des Moines am nächsten Morgen rechtzeitig zum Frühstück. Der Zug erreicht in jeder Beziehung den hohen Grad, den die Northwestern-Linie immer anstrebt, und ist mit Palast Schlafwägen neuesten Musters und Lehnstuhlwägen, in denen für die Sitze keine Gebühr berechnet wird, ausgestattet. Karten, Fahrpläne und nähere Auskunft sind von jedem Ticket-Agenten erhältlich oder man schreibe an W. Thrall, Gen. Pass & Ticket Agt., Chicago & North Western R'y., Chicago, Ill.

Englischer Catalog

1894 — 1894

Kalender & Handbuch

für Hühnerzüchter.

64 Seiten. Gedruckt auf bestem Buchpapier. Ueber 50 Abbildungen Beschreibungen aller hervorragenden Geflügelarten. Heilmittel für alle Geflügelkrankheiten. Recepte für Viehpulver. Ein schön ausgestattetes Buch (englisch). Preis nur 10c Man adressire

42—41'94 C. C. SHOEMAKER,
FREEPORT, ILL., U. S. A.

und erwähne die Rundschau.

Agenten verlangt.

Tüchtige junge Leute verlangt, um sofort für die beste deutsche landwirthschaftliche Zeitung Amerikas Abonnenten zu sammeln. Beste Gelegenheit für einen energischen Mann, sich einen lohnenden Nebenverdienst zu erwerben. 38—11'94

40 Procent Reingewinn.

Man schreibe sofort mit Referenzen an

DeClerque & Hirschman,
Times Bldg., Chicago, Ill.

Achtung deutsche Postmeister und Storekeeper!!!

Verlangt: der Name jedes deutschen Postmeisters und Storekeepers in den deutschen Farmgegenden Amerikas, welcher vom 1. October an gegen

40 Prozent Commission

die Agentur der besten deutsch-amerikanischen landwirthschaftlichen Zeitung zu übernehmen willens ist. Man adressire sofort 38—11'94

DeClerque & Hirschman,
Times Bldg., Chicago, Ill.

Bracket Saw Outfit.

Mittels dieser Säge kann ein Knabe oder Mädchen mit für 10 Cts. Holz Geld verdienen. Man kann damit Artikel herstellen, welche leicht für 75 Cts. zu verkaufen sind. Man kann sein Geld an dem ersten verkauften Artikel zurückerlangen. Man kann bald Geld genug verdienen, eine große Fuß-Säge kaufen zu können, und dann kann man größere Sachen herstellen. Man kann Sachen machen um sein Heim zu verschönern und hübsche Geschenke für Freunde. Eine solche Säge wird sich nicht nur als gewinnbringend erweisen, sondern wird auch ein anziehendes Vergnügen bereiten, welches man sonst nicht hätte. Personen, welche den Tag über arbeiten, können sich einen Extra-Verdienst verschaffen, wenn sie Abends einige Minuten sägen. Schickt für eine Säge und versucht sie, es wird Euch nicht gereuen. Diese Säge besteht in Folgendem: Ein Stahl-Bracket-Saw-Rahmen, Extra Sägeblätter, Awl, Copirpapier (Zeichnungen zu copiren), Sandpapier, 1 Dutzend Vorlagen, um Esels, Streichholzbehälter Wandtaschen, Kartenkörbe etc. zu machen. 1 Packet Geschäft skarten, Euren Freunden zu geben, und genaue Gebrauchsanweisung. Alles in einer hübschen Schachtel verpackt und für nur 30 Cents postfrei durch die Post versandt. 4 für $1.00. Adressire:

LADIES' ART CO., Box 1007, St. Louis, Mo.

„Schneeflocken."

„Eine Sammlung kindlicher Weihnachts- und Neujahrswünsche. Ein Handbüchlein für Lehrer und Schüler" ist der Titel eines Werkchens, welches 75 Wünsche für Kinder jeden Alters enthält und Lehrern, welche ihre Schüler mit Wünschen an die Eltern zu versehen haben, sehr willkommen ist. Zudem eignet sich das Büchlein wegen der schönen Ausstattung ganz besonders als Geschenk für Kinder. Es ist auf feinstem, sehr starkem französischem Papier gedruckt und in einem prachtvollen vielfarbigen Bilderumschlag zu 35 Cents per Exemplar zu haben von der

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Pilger-Lieder.

Dies ist der Titel eines deutschen Gesangbuches mit Noten, welches für Sonntagschulen sehr geeignet ist. Dasselbe ist 191 Seiten stark und enthält 238 Lieder von denen 180 in Musik gesetzt sind und ist in steife Einbanddecken gebunden. — Preis per Stück 35 Cents; per Dutzend $3.60 portofrei, oder $3.00 per Expreß. Die Expreßkosten sind vom Empfänger zu tragen.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Marktbericht.

24. November 1893.

Chicago, Ill.

Weizen, No. 2	59¾
Mais	36⅜
Hafer, No. 2	27⅝—28
Roggen, No. 2	44
Gerste	39 —52

Viehmarkt.

Stiere	$1.25—5.00
Kühe, Bullen 2c.	1.25—3.50
Schweine	5.00—5 80
Schafe	1.00—3 75
Lämmer	2.75—4 75

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	56⅝
Gerste	49½

Viehmarkt.

Stiere	$ 3.00— 4 50
Kälber	4 00— 5.00
Bullen	1.75— 2.25
Milchkühe	20.00—40.00
Kühe	1.15— 3.00
Schweine	5.25— 5.55
Schafe	2 25 — 3.00
Lämmer	2.75— 3 50

Minneapolis, Minn.

Weizen, nördl	59½
No. 2, nördl.	57¾
No. 1, hart	60¾

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	56
Mais, No. 2	32½
Hafer, No. 2	26½
Roggen, No. 2	45

Viehmarkt.

Stiere	$2 80—5.50
Schweine	5 40 – 5 75
Schafe	2.25—3.30

Kansas City, Mo.

Weizen, No. 2, hart	51
No. 2, roth	53 —54
Mais	30½—30¾
Hafer	26 —27

Viehmarkt.

Stiere	$2 20—4.25
Kühe	1 25—3.75
Schweine	4.80—5 60

Omaha, Neb.

Viehmarkt.

Kühe	1.25—3.00
Schweine	5.00—5.75

Billige fruchtbare Ländereien in Manitoba

zu verkaufen, 45–18'94

im Red River-Thale. Bestes Weizenland. Angrenzend an die Mennoniten-Reserve. Nahe Kirche, Schule, Eisenbahn und Markt. Preis von $5.00 per Acre aufwärts. Man wende sich an

WM. HARVEY. General Agent.
The London & Ontario Investment Co., Ltd.
Box 248 WINNIPEG, MANITOBA.

Unser Familienkalender für 1894

enthält außer dem gewöhnlichen Kalendarium und den Wetter-Vorhersagungen für jeden Tag im Jahre den Versammlungskalender, sowie die Liste mennonitischer und amischer Prediger und deren Adressen, und einen längeren Aufsatz über Dirck Philipps, den berühmten Mitarbeiter Menno Simons, zwei schöne Vollbilder, mehrere Erzählungen und eine Fülle kleinerer Geschichten, Gemeinnütziges u. s. w., u. s. w.

Der Preis des Kalenders ist von 8 Cts. auf 6 Cts. herabgesetzt und werden Bestellungen zu folgenden Raten ausgeführt:

1 Exemplar, portofrei	.06
5 Exemplare, "	.25
12 " "	.50
25 " "	$1.00
100 " "	4.00
100 " per Expreß auf Kosten des Empfängers	3.00

Wie gewöhnlich haben wir auch für 1894 eine Ausgabe für Manitoba und den canadischen Nordwesten, mit einer besonderen astronomischen Berechnung für jene Länder, gedruckt.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Etablirt 1878.

Kauft nur von alten bekannten Häusern.

Deutscher hellrother Incarnat-Klee per Buschel $8.00. Kann bereits im ersten Jahre geschnitten werden. **Probsteier Hafer** 80 130 Buschel per Acre **25,000** Buschel bester **Saat-Kartoffeln** **50,000 Rosen-, Burbaum-, Nuß und Hecken Sträucher. Gemüse-Samen, Wald- und Blumen-Sämereien, Brutmaschinen 2c.**

48–49'93 **W. WERNICH,**
605 Grand Ave., Milwaukee, Wis.

Großhändler in Sämereien. Besitzer der Zeitung „Der Landwirth." Farm: Silver Spring

Die Exanthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt. Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.
Office, 391 Superior Str., Ecke Bond
Wohnung, 948 Prospect Str.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
1—52'93

Fahrkarten nach allen Plätzen von und nach Europa

zu den **niedrigsten Preisen.**

Wer Freunde von der alten Heimath kommen lassen will, der wende sich brieflich oder persönlich an mich; man wird dadurch Geld sparen Alles wird pünktlich und ehrlich besorgt. **Geldsendungen** nach allen Plätzen Europas zum jeweiligen Tagescourse vermittelt. Bin zu jeder Auskunft bereit. Ich wohne 4 Meilen nördlich von Moundridge.

11'93—10 94 PETER A. UNRUH,
Box 122. MOUNDRIDGE, KANS.

Nach Californien in 3½ Tagen.

Ueber zwei Drittel des Weges zwischen dem Atlantischen und Stillen Ocean in einer halben Woche. Das ist die Fahrzeit zwischen Chicago und der Küste des Stillen Meeres auf der Northwestern-Bahn, der schnellsten Linie für Besucher der Mittwinter-Ausstellung. Palast-Schlafwägen verlassen Chicago täglich und gehen durch bis San Francisco ohne Wagenwechsel. Speisewägen in denen die Reisenden ihre Mahlzeiten einnehmen können, mit jedem Zuge. Touristen-Schlafwägen, die eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit bieten, die Reise auf die angenehmste und billigste Weise zu machen, laufen gleichfalls auf dieser Strecke Zu vollständig ausgestatteten Betten zum Preise von $4.00 per Bett für die ganze Reise von Chicago nach San Francisco oder anderen Punkten in Californien ist jeder Reisende berechtigt, der eine Fahrkarte erster oder zweiter Classe gelöst hat. Die Abfahrtstunde von Chicago ermöglicht pünktlichen Anschluß mit Zügen aus dem Osten und Süden. Erste Classe Einzelfahrt und Excursions-Karten mit neunmonatlicher Giltigkeit vom Datum des Verkaufs, wie auch zweite Classe-Fahrkarten zu außerordentlich niedrigen Preisen, Schlafwagen Belegungen und nähere Auskunft erhält man bei jedem Ticket Agenten, oder brieflich durch W. A Thrall, Gen. Pass. & Ticket Agt., Chicago & North Western R'y., Chicago, Ill.

Alle Kranke,

besonders Schwindsüchtige, Brust- und Lungenleidende, Patienten mit Nervenleiden oder Mutterleiden, Magen- und Leberleidende, 2c., überhaupt **in allen Krankheitsfällen,** akuten und chronischen jeder Art, sollte man sich der **echten elektro-homöopathischen Mittel** bedienen; dieselben bringen am sichersten Linderung und Heilung.

Die außerordentlich günstigen Erfolge mit diesen Mitteln beweisen die Möglichkeit gründlicher Heilungen auch in den allerschwierigsten Fällen und sollte Niemand verfehlen, seine Freunde und Angehörigen darauf aufmerksam zu machen. Alle weitere Auskunft wird gerne gegeben. Catalog wird auf Verlangen zugesandt. Man wende sich brieflich oder persönlich vertrauensvoll an **Dr. Karl Puscheck, 330 La Salle Ave., Chicago.**

17'93—16'94

C. F. Claassen,

Deutsches

Land- Leih- und Versicherungs-Geschäft.

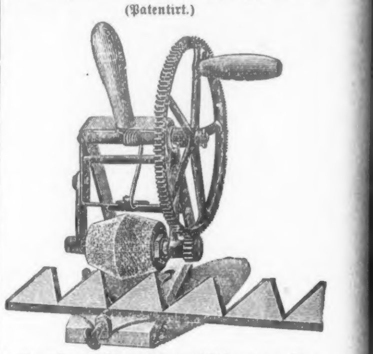
Farm-Anleihen zu den niedrigsten Zinsen eine Specialität.

Versichert gegen Feuer und Sturm in den besten Gesellschaften zu den niedrigsten Raten. Verkauft Ocean-Billete für den Norddeutschen Lloyd und schickt Gelder nach allen Plätzen Europas. 22'93—21'94

Office unter der ersten National-Bank. Newton, Kansas.

Danforth's automatischer Verbesserter Schleifapparat.

(Patentirt.)



Danforth's Mähmaschinenmesser-Schleifer ist einer der einfachsten und besten Schleifapparate im Markte. Er schleift zwei Seiten des Mähmessers zu gleicher Zeit.

Er ist so einfach in seiner Zusammenstellung, daß Jedermann damit Tüchtiges leisten kann. Er hat eine schwingende Bewegung, wodurch die Erhitzung des zu schleifenden Gegenstandes vermieden wird. Man kann ebenso gut ein Messer, eine Axt, ein Stemmeisen oder irgend ein Werkzeug damit schärfen.

Der Stein ist ein sogenannter Corundum, nächst dem Diamanten der härteste Stein, den es giebt; er überdauert zwei oder drei gewöhnliche Schleifsteine und kann sowohl trocken als naß gebraucht werden.

Dieser Schleifapparat erweist sich auf der Farm und im Haushalt von großem Nutzen.

Preis $5.00. Ausschließliche Verkaufsrechte für Counties oder ganze Staaten werden abgegeben..

DANFORTH & CHAMBERLAIN,
ELKHART, IND.

Die altbewährte Holzerhaltungs-Austrichfarbe Carbolineum Avenarius

kostet: 65 Cents per Gallone in Faß von 50 Gallonen

70	"	33
70	"	25
75	"	20
80	"	15
85	"	10

frachtfrei und faßfrei an Bestellers Bahnstation geliefert. Bezahlung nach Empfang der Waare oder auf 30, 60 oder 90 Tage Zeit. 17,'93—16,'94

Verwendet Carbolineum, wenn euch etwas an der Erhaltung des Holzwerks an Scheunen, Ställen, Gräneries Zäunen, Dächern 2c. gelegen ist

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO.,
128 Reed St., Milwaukee, Wis.

Menno Simons' vollständige Werke.

Jedes Glied der Mennonitengemeinschaft sollte sie besitzen und lesen.

Von jetzt bis Neujahr 1894 werden wir Menno Simons' vollständige Werke zu sehr ermäßigtem Preise abgeben. Wer mindestens sechs bestellt erhält sie zum Preise von $3 00 per Exemplar. Dieses Buch hat Großoctav-Format, ist 1050 Seiten stark, gut in Halbleder gebunden und enthält sämmtliche Schriften jenes gottesfürchtigen Mannes, dessen Namen unsere Gemeinschaft trägt.

Jeder Hausvater sollte für jedes seiner Kinder eines dieser Bücher kaufen.

Jeder Prediger sollte sich die Verbreitung der Werke Menno's unter den Gliedern seiner Gemeinde aufs ernstlichste angelegen sein lassen.

Niemand sollte die Gelegenheit, dieses werthvolle Buch zu einem so niedrigen Preise zu erhalten, unbenutzt vorübergehen lassen. Man setze sich mit Anderen, die das Werk ebenfalls zu erlangen wünschen, ins Einvernehmen und bestelle zusammen.

Der ermäßigte Preis gilt nur bis zum 1. Januar 1894. Der Betrag ist mit der Bestellung einzusenden, da die Preisermäßigung nur bei Baarzahlung gilt.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Ein vorzügliches Heilmittel für alle Hautkrankheiten und Verletzungen ist

Caddy's Salbe.

Sie heilt wehen Hals, Brandwunden, Quetschungen, Geschwüre, Flechten, gesprungene Hände, Kopfgrind u. Wunden irgendwelcher Art.—Ganz besonders aber wird die Salbe Solchen, die an **Hämorrhoiden (Goldader)** leiden, empfohlen.

Caddy's Salbe heilt Hämorrhoiden wenn andere Mittel fehlschlagen.

Caddy's Salbe wird in Blechbüchsen verschickt, groß genug um mehrere Personen damit auszuheilen. Da sie ihre heilsame Wirkung nie verliert, kann sie auch jahrelang aufbewahrt werden Gebrauchsanweisung mit jeder Büchse. **Preis nur 25 Cts.**

Das Recept zu dieser Salbe ist ein Erbgut und die gegenwärtige Eigenthümerin läßt dasselbe einer leidenden Menschheit zu gute kommen. Leute welche Caddy's Salbe gebraucht haben, bestätigen alles was von ihren heilsamen Eigenschaften behauptet wird.—Bestellungen sende man an die

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Eby's Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formularen zur Taufhandlung, Copulation, Ordination vor Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diaconen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet per Post 50 Cts.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

!!! Bücher !!!

Bibeln, Testamente, Biblische Geschichten, Choralbücher (einstimmige), A-B-C-, Buchstabir- und Lesebücher, Gesangbücher, sowie auch verschiedene christliche Bücher u. Kalender sind zu haben bei **JOHANN B. VOTH,**
Henderson, York Co., Neb.